

## Evaluation des Förderprogramms „Sport im Park Inklusiv“ 2023



Fotos: Kadeshi e.V.

Ein Projekt von:



In Zusammenarbeit mit:



# Inhaltsverzeichnis

Management Summary .....	1
Einleitung .....	3
Projektfaktoren 2023 .....	3
Hintergrundinformationen .....	3
Entwicklung des Programms .....	4
Zielstellungen .....	4
Sport im Park Inklusiv .....	5
Beteiligung bei den Special Olympics World Games (SOWG) .....	5
Inklusiv-Workshop .....	7
Finanzen .....	7
Öffentlichkeitsarbeit .....	8
PR-Agentur/ Berlin Partner .....	8
Webseite „Berlin bewegt sich“ .....	8
Plogging-Aktion „Plogging Day“ .....	9
Kooperation und Zusammenarbeit .....	10
Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege .....	10
Grünflächenämter der Bezirke und Grün Berlin .....	10
Vereine .....	11
Auswertung des Projekts .....	11
Teilnahmen/Statistik .....	12
Angebote in den Grünflächen/Parks Berlins .....	13
Auswertung der Fragebögen .....	14
Umfrage der Teilnehmenden .....	14
Erreichung der Zielgruppe .....	14
Aktivitätslevel der Teilnehmenden .....	17
Vereinszugehörigkeit .....	19
Orte der Angebotsdurchführung .....	19
Bewertung der Angebote .....	22
Öffentlichkeitsarbeit .....	24

Feedback.....	26
Umfrage der Übungsleitungen .....	27
Personenbezogene Daten.....	28
Erreichung der Zielgruppe .....	30
Angebote .....	32
Öffentlichkeitsarbeit .....	32
Sport im Park Inklusiv .....	33
Kommunikation innerhalb des Projekts .....	36
Feedback.....	36
Umfrage der Projektleitungen (Vereinsverantwortlichen).....	38
Projekterwartungen .....	38
Erreichung der Zielgruppe .....	39
Angebote .....	40
Vereinsbeitritte und Ehrenamt.....	42
Übungsleitungen .....	43
Öffentlichkeitsarbeit .....	43
Sport im Park Inklusiv .....	44
Feedback.....	45
Ausblick .....	47

# Management Summary

## 1. Status Quo

Das landesweite Bewegungsförderungsprogramm „Sport im Park“ hat es auch 2023 geschafft, das von den Zahlen her umfangreichste Angebot an niedrigschwelligen Bewegungsmaßnahmen in der Stadt Berlin bereitzustellen und die Teilnehmendenzahlen auf rd. 47.000 zu steigern.

Die jährlich durchgeführten Evaluationen und der für eine optimierte Umsetzung weiter ausgebaut wichtige enge Kontakt zu den Projektverantwortlichen in den Vereinen haben zu einer Optimierung im formellen Verfahren, aber auch in den einzelnen Programmmodulen geführt.

Sport im Park ist in Berlin zu einer Erfolgsstory im Bereich der Bewegungsförderung geworden, die 2023 durch die bei der Senats-sportverwaltung zentrierten Zuständigkeit für Bewegungsförderung im öffentlichen Raum weiter ausgebaut und mit den ehemals bei „Berlin bewegt sich“ angesiedelten eigenen Projekten in den Aktivparks zusammengeführt werden konnte.

98% der Teilnehmenden wollen auch nach Sport im Park 2023 aktiv bleiben, davon rund 22% in Vereinsstrukturen. Laut Aussagen der Vereine waren nach dem Programm rund 100 Neueintritte zu verzeichnen. Leider ist erneut eine Stagnation der Zielgruppenbeteiligung zu verzeichnen. Der Durchschnitt von 7 Teilnehmenden pro Angebot ist zwar höher als 2022, liegt aber trotz des positiven Gesamtergebnisses unter der gewünschten Zielstellung.

## 2. Folgen

**Bewegungsförderung, Gesundheitsprävention und soziale Teilhabe** nehmen einen bedeutsamen gesellschaftlichen, politischen und zunehmend ressortübergreifender wahrgenommenen Stellenwert ein, deren intensive Begleitung durch entsprechende Maßnahmen, Angebote und Programme gefördert und ausgebaut werden muss. Der Ruf nach bewegungsfördernden Maßnahmen wird insbesondere in den 16 GI-Handlungsgebieten der Stadt konkret formuliert und führte bereits 2023 zu einer intensivierten orts- und zielgerichteten Anpassung des Programms.

Das Sport im Park - Angebot erweist sich als sinnvollen Einstieg für mehr Bewegung. Mit dem Programm werden Zielgruppen erreicht, die keinen direkten Einstieg in das klassische Vereinsangebot finden. Dauerhafte Vereinsangebote können daher nachhaltig die Bewegungsförderung fördern. Hierfür kann noch mehr an den Übergängen angesetzt werden.

### 3. Zielrichtung

**Zielgruppenerreichung** im Rahmen von offenen Bewegungsangeboten bleibt Hauptaufgabe der nächsten Programmjahre. Eine Steigerung der Anteile von Menschen mit Behinderung und Menschen mit Migrationshintergrund ist dabei gefordert. 2023 konnte durch die Umsetzung inklusiver Schulungsinhalte für die Übungsleitungen im Rahmen der SOWG`23 der Anteil von Menschen mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen für den Zugang zum Programm bereits leicht erhöht werden (Sport im Park Inklusiv).

Der **Bekanntheitsgrad des Programms** ist trotz erhöhtem Werbeetat und Beteiligung von Berlin Partner immer noch zu gering und muss zur Erhöhung der Teilnehmendenzahlen (mindestens 10 Teilnehmende pro Angebot) und Aktivierung von bewegungsfernen Menschen ausgebaut und gesteigert werden. Hierzu muss evaluiert werden, welche Maßnahmen tatsächlich zur Erreichung der Zielgruppe bewegungsferner Menschen führen.

### Vorschläge

- × **Ausweisung von Bewegungsflächen** in abgestimmten Parks aller 12 Bezirke
- × **Kennzeichnung der Angebotsflächen mit Hinweisen auf die Angebote im Park**
- × **Gezieltere Werbemaßnahmen** / Einbindung von nebenan.de und gratis-in-berlin.de
- × Bereitstellung von **Handlungsempfehlungen** zum Erreichen der Zielgruppen

### Empfehlungen

- × **Verstetigung des Programms und Erhöhung des reduzierten Ansatzes für Bewegungsförderung im öffentlichen Raum**
- × Personelle Betreuung des Programms inkl. Wahrnehmung von Ortsterminen und inhaltlich ergänzter Evaluation (**Einrichtung einer Mitarbeiter\*innenstelle**)
- × **Politische Begleitung** und Unterstützung des Programms
- × Übernahme des interaktiven Terminkalenders mit Kartenfunktion von „Berlin bewegt sich“ auf die **Sportmetropolen-Webseite**

## Nächste Schritte

- × Entwicklung einer neuen **Marketingstrategie** für Sport im Park und Bewegungsförderung im öffentlichen Raum
- × Entwicklung und Fokussierung auf gesonderte **Bewegungsflächen** in den Grünanlagen
- × Verknüpfung mit dem **EURO´24-Nachhaltigkeitsprogramm**
- × Verstetigung der inklusiven Ausrichtung durch Einbindung von ausgebildeten **ÜL-Assistenzen mit Behinderungen**

## Einleitung

In den letzten Jahren hat sich das Sport- und Bewegungsverhalten der Berliner Bevölkerung durch verschiedene Faktoren verändert und ein wachsender Bedarf an Bewegungsförderung, Gesundheitsprävention und sozialer Teilhabe konnte festgestellt werden. Die Initiierung von Maßnahmen sowie die Fortführung und zielgerichtete Weiterentwicklung bereits bestehender Bewegungsprogramme gehören danach zu einem Schwerpunkt der Bewegungsförderung im öffentlichen Raum. Genau hier setzt „Sport im Park“ an und genau hier versuchen die Senatsportverwaltung und fachkompetente Vereine bedarfsorientierte Lösungen anzubieten und optimal umzusetzen.

## Projektfaktoren 2023

Im nachfolgenden Abschnitt wird das Programm „Sport im Park“ näher betrachtet. Neben wichtigen Hintergrundinformationen zum Programm werden die Entwicklung innerhalb der letzten Jahre dargestellt, Zielstellungen erläutert und die Besonderheiten des Programmjahres 2023 vorgestellt.

## Hintergrundinformationen

Bei dem Programm „Sport im Park“ handelt es sich um ein Förderprogramm der Senatsverwaltung für Inneres und Sport (SenInnSport) mit finanzieller Beteiligung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege (SenWGP) aus dem Dachprogramm von „Berlin bewegt sich“.

Das Programm „Sport im Park“ wird von Anfang Mai bis Ende Oktober durchgeführt. In dieser Zeit finden durch Berliner Sportvereine niedrigschwellige Bewegungsangebote hauptsächlich in Parks und Grünflächen der Berliner Bezirke statt. Die wöchentlichen Angebote werden dabei von qualifizierten Übungsleitungen angeleitet. „Sport im Park“-Angebote sind kostenlos, unverbindlich und können ohne Voranmeldung oder besondere Vorkenntnisse wahrgenommen werden.

Zudem wird darauf geachtet, dass die Angebote möglichst in ganz Berlin verteilt angeboten werden, damit wohnortnah die Möglichkeit besteht, teilzunehmen.

## Entwicklung des Programms

Im Laufe der letzten Jahre hat sich Sport im Park stetig vergrößert. Das Programm hat sich mittlerweile zum größten kostenlosen Bewegungsprogramm in ganz Berlin entwickelt.

### Entwicklung des Programms:

2017	3 Vereine	1 Bezirk	
2018	15 Vereine	9 Bezirke	86 Angebote/Woche
2019	20 Vereine	12 Bezirke	130 Angebote/Woche
2020	19 Vereine	12 Bezirke	122 Angebote/Woche
2021	21 Vereine	12 Bezirke	192 Angebote/Woche
2022	16 Vereine	12 Bezirke	250 Angebote/Woche
2023	14 Vereine	12 Bezirke	350 Angebote/Woche

Abb. 1: Entwicklung des Programms „Sport im Park“

## Zielstellungen

Hauptziel des Programms ist, Berlinerinnen und Berliner zu mehr gesundheitsorientierter Bewegung in einer gemeinschaftlichen Umgebung zu motivieren. Die Angebote richten sich insbesondere an all jene, die bislang aus unterschiedlichen Gründen keinen oder keinen ausreichenden Zugang zu Bewegung und Sport gefunden haben. Darüber hinaus ist das Land Berlin im Sinne von Anti-Diskriminierung und Anti-Rassismus daran interessiert durch das Projekt gesellschaftliche Integrations- und Inklusionsprozesse für die folgenden Zielgruppen zu initiieren, zu unterstützen oder zu verbessern:

- Menschen mit (geistiger) Behinderung
- Menschen mit Migrationshintergrund
- Ältere Menschen
- Mädchen und Frauen
- LSBTIQ+

## **Sport im Park Inklusiv**

Inspiziert von den Special Olympics World Games (SOWG) 2023 in Berlin und gefördert durch das Berliner Nachhaltigkeitsprogramm „Inklusion `23“ hat das „Sport im Park“-Programm in diesem Jahr eine wichtige Qualifizierung erfahren. Das Programm lief 2023 erstmalig unter dem Titel „Sport im Park Inklusiv“ und setzte den Fokus dadurch insbesondere auf den Integrations- und Inklusionsprozess der Zielgruppe Menschen mit (geistiger) Behinderung.

Die Senatssportverwaltung ermöglichte den Übungsleitenden aller teilnehmenden Vereine von „Sport im Park 2023“ eine kostenlose Schulung zum Thema Inklusion. Das speziell hierfür erstellte Schulungskonzept wurde in Form einer Tagesveranstaltung vom Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin e. V. (BSB) durchgeführt. Ziel der Schulung war es, Wissen über den Sport für Menschen mit einer Behinderung zu vermitteln und auf diesem Weg die Grundlage für die verbesserte und vereinfachte Teilnahme beeinträchtigter Menschen sowie die Durchführung inklusiver Angebote zu schaffen. Im Zeitraum von August 2022 bis April 2023 fanden sieben Schulungen mit insgesamt 134 Teilnehmenden statt. Zusammen mit anderen gleichwertigen (Inklusiv-)Qualifikationen besitzen somit ca. 68% aller diesjährigen Übungsleitungen von Sport im Park eine „Inklusiv“ Qualifizierung.

## **Beteiligung bei den Special Olympics World Games (SOWG)**

Vom 17.06. bis 25.06.2023 fanden in Berlin die SOWG statt. In dieser Zeit wurde am Alexanderplatz am Neptunbrunnen ein Festival veranstaltet, an dem auch „Sport im Park“ beteiligt war. Die Vereine Sportkinder Berlin e.V., GESUfit Berlin e.V., VfL Tegel 1891 e.V. und Kiezsport Berlin e.V. hatten sich dazu bereit erklärt, jeweils einstündige Bühnenprogramme mit Mitmach- und Bewegungsangeboten für die Besuchenden anzubieten.





Abb. 2 und 3: Fotos vom SOWG-Festival - Special Olympics Festival Team

## Inklusiv-Workshop

Um einen gegenseitigen Austausch zwischen den Übungsleitungen zu ermöglichen und nach Projektdurchführung zu erfahren, wie die Inhalte der Schulung in der Praxis funktioniert haben, wurde am 06.10.2023 ein „Inklusiv“-Workshop für alle geschulten Übungsleitungen von „Sport im Park“ angeboten. Der Workshop wurde zusammen mit dem BSB umgesetzt, der auch die inhaltliche Gestaltung übernahm. Insgesamt nahmen 25 Übungsleitungen an der Veranstaltung teil. Die Übungsleitenden hatten die Möglichkeit, sich zu Best-Practice-Beispielen im Bereich der Inklusion und zu den eigenen Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderung während der Angebotsdurchführung von „Sport im Park 2023“ auszutauschen. Ein großer Teil der Anwesenden konnte in den vergangenen Monaten Menschen mit Behinderung in ihren Angeboten begrüßen und die Bewegungsangebote im Bedarfsfall auf die Bedürfnisse anpassen.



Abb. 4: inklusiv-Abschluss-Workshop am 06.10.2023 - Foto: Ralf Kuckuck

## Finanzen

Die verfügbaren Mittel für „Sport im Park“ konnten im Vergleich zum Jahr 2022 erhöht (2022: 250.000 Euro). Für das Jahr 2023 wurden 350.000 Euro veranschlagt, davon 250.000 Euro aus dem Etat von der SenWGP für „Berlin bewegt sich“ und 100.000 Euro aus dem Teilhabeprogramm der SenInnSport. Hintergrund dieser Entwicklung war, dass das Projekt „Bewegungsförderung in den Aktivparks“ von „Berlin bewegt sich“ finanziell in Höhe von 100.000 Euro in das Programm Sport im Park übertragen werden konnte und Bestandteil des Programms geworden ist. Insofern wurden von SenWGP erstmalig 250.000 Euro bereitgestellt. Tatsächlich verausgabt werden konnten rd. 310.000 Euro.

## Öffentlichkeitsarbeit

### PR-Agentur/ Berlin Partner

Das Marketing für das diesjährige „Sport im Park“-Jahr wurde erneut über Berlin Partner organisiert. Hierfür wurden die folgenden Maßnahmen durchgeführt:

- Allgemeinanschlag im U-Bahn City Netz Berlin, Ganzstellen, Großflächen und CLS-Plakate
- Digitale Anzeigen mit Zielgruppen-Targeting
- Facebook und Instagram-Ads
- 14-Tage WALL-Werbung

Zur Umsetzung der Marketingmaßnahmen wurden von SenInnSport insgesamt 40.000 Euro zur Verfügung gestellt. Das tatsächliche Finanzvolumen aller Maßnahmen betrug infolge der Eigenleistungen von Berlin Partner fast doppelt so viel.

### Webseite „Berlin bewegt sich“

Die eigene (externe) Webseite von „Sport im Park“ konnte 2023 nicht weitergeführt werden, da sie nicht allen technischen und rechtlichen Anforderungen des Internetauftritts des Landes Berlins - wie z.B. der Barrierefreiheit - entsprach. Stattdessen wurden die Angebote sowie alle weiteren Informationen zu „Sport im Park“ in die neu aufgestellte Webseite des Dachprogramms für Bewegungsförderung von „Berlin bewegt sich“ durch SenWGP integriert. Die Firma „Glow“ wurde dabei von der SenWGP mit der Erstellung der dynamischen Module der Webseite von „Berlin bewegt sich“ beauftragt (Kalenderfunktion, Stadtplan, Backend).

Leider konnte aufgrund von Mängeln in der Umsetzung und Kommunikations- bzw. Abstimmungsproblemen mit der Agentur keine rechtzeitige Freischaltung der Webseite vor Projektbeginn erfolgen. Dadurch konnte die wichtige Kalender- und Stadtplanfunktion zum Start noch nicht vollumfänglich zum Bewerben der Angebote genutzt werden. Übergangsweise wurde eine statische Termintabelle ohne Stadtkarte online gestellt, in der lediglich statische Grunddaten der „Sport im Park“- Angebote abgebildet waren. Da zudem das Backend für die eigenständige Bearbeitung der Angebotsdaten durch die Vereine zu diesem Zeitpunkt noch nicht freigeschaltet war, konnte auch das Aktualisieren der Daten zeitnah und aktuell erfolgen. Besonders zu Beginn des Programmjahres beinhaltete dies ein hohes Fehlerpotential und einen enormen Mehraufwand für alle Beteiligten. Eine Freischaltung des Kalenders und des Stadtplans war nach dem Beheben aller Mängel erst zum 21.07.2023 online möglich.

Auch 2024 wird zur Bewerbung aller „Sport im Park“-Angebote die Webseite von „Berlin bewegt sich“ genutzt werden müssen. Aufgrund von weiterhin bestehenden Mängeln und Nutzererfordernissen soll der bisherige Webauftritt allerdings bis zum Projektstart 2024 hinsichtlich einiger Funktionen überarbeitet werden. Hierzu soll eine neue Agentur mit der Umsetzung durch SenWGP beauftragt werden.

## **Plogging-Aktion „Plogging Day“**

2023 wurde erstmalig geplant mit den Vereinen von „Sport im Park“ einen Plogging-Day durchzuführen. Unter „Plogging“ versteht man das Aufsammeln von Müll im Zusammenspiel mit sportlicher Betätigung. Diese Aktion sollte in die stattfindenden „Sport im Park“-Angebote integriert werden. Zielstellung war, in allen zwölf Bezirken eine Plogging-Aktion an einem gemeinsamen Zeitraum durchzuführen.

Die zuvor in Kenntnis gesetzten Grünflächenämter sowie Grün Berlin wurden um Einverständnis gebeten. Zustimmende Rückmeldungen kamen von den Bezirken Tempelhof-Schöneberg, Neukölln, Spandau, Treptow-Köpenick, Charlottenburg-Wilmersdorf, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf sowie von Grün Berlin. Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg verweigerte die pauschale Genehmigung und forderte eine gesonderte Antragstellung per Formular. Der Bezirk Pankow lehnte weiterhin grundlegend Bewegungsangebote in seinen Grünanlagen und somit auch eine Müllsammelaktion ab. Von den Bezirken Mitte, Reinickendorf und Steglitz-Zehlendorf gab es keinerlei Reaktionen auf das Vorhaben.

Schlussendlich konnten vier Plogging-Aktionen zusammen mit drei Vereinen organisiert und erfolgreich mit den Teilnehmenden des Bewegungsangebots durchgeführt werden:

1. Aktion im Park am Gleisdreieck am 22.08.2023 von 9:00-11:00 Uhr, durchgeführt von Kadeschi e.V.
2. Aktion im Wiesenpark am 23.08.2023 von 16:30-17:30 Uhr, durchgeführt von Stadtbewegung e.V.
3. Aktion in der Wuhlheide am 26.08.2023 von 10:00-11:15 Uhr, durchgeführt von Stadtbewegung e.V.
4. Aktion in der Gropiusmeile am 28.08.2023 von 11:00-13:00 Uhr, durchgeführt von SC Lebenshilfe e.V.





Abb. 5: SC Lebenshilfe e.V.

Bei zwei Aktionen wurden Materialien zum Müllsammeln von den durchführenden Vereinen selbst organisiert, die anderen beiden Plogging-Aktionen wurden durch die „Kehrenbürger“ Aktion der Berliner Stadtreinigung (BSR) mit kostenfreien Kehrpaketen unterstützt. Der Müll wurde im Nachgang von der BSR abgeholt und entsorgt.

## Kooperation und Zusammenarbeit

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteurinnen und Akteuren des Projekts beleuchtet.

### Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege

Mit SenWGP bestand auf Arbeitsebene während des gesamten Projektzeitraums eine kollegiale und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bereits vor Projektbeginn wurden zweiwöchentliche Jour fixe Termine zwischen SenInnSport und SenWGP abgestimmt, um sich vor allem bezüglich des Bearbeitungsstandes der Webseite „Berlin bewegt sich“ auf dem aktuellen Stand zu halten.

### Grünflächenämter der Bezirke und Grün Berlin

Wie die Jahre zuvor wurden alle Grünflächenämter sowie Grün Berlin bereits zu Beginn des Jahres 2023 über die beabsichtigten „Sport im Park“-Standorte in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich informiert und um Rückmeldung gebeten.

Die Standortabstimmung mit den Grünflächenämtern verlief überwiegend einvernehmlich. 2023 gab es nur konkrete Probleme mit den Ämtern in Pankow und Reinickendorf.

Das Grünflächenamt Pankow lehnte überraschend erstmalig die Genehmigung von Bewegungsangeboten in ihren Grünanlagen kurz vor Saisonstart ab, nachdem das Amt auf das ursprüngliche Beteiligungsschreiben keine Ablehnung formuliert hatte. Auf weitere Mails und Gesprächsangebote gab es keine Rückmeldung, so dass die (wenigen) Angebote in Pankow ohne offizielle Genehmigung durchgeführt wurden.

Mit dem Grünflächenamt Reinickendorf gab es während Projektdurchführung eine Differenz bezüglich der Nutzung der Klix-Arena. Die Nutzung des Bolzplatzes für Mädchenfußball (eine Stunde je Woche) wurde untersagt, da die Arena bei erstmaliger Absprache mit dem Amt nicht aufgelistet war und hier kein Präzedenzfall für die Bevorzugung von Gruppen geschaffen werden sollte. Diese Aussage stand im Widerspruch zu dem bezirklich ermittelten Bedarf an Bewegungsangeboten für Mädchen in diesem Sozialraum. Um eine Klärung herbeizuführen wurde seitens des durchführenden Vereins TSV Wittenau im Laufe der Projektdurchführung ein Gespräch mit der Stadträtin und dem Amt initiiert. Leider führte dies nicht zum Erfolg, weswegen das Angebot in der Klixarena gestrichen werden musste.

Kritikpunkt einiger Teilnehmenden und Übungsleitungen war, wie auch schon im Jahr zuvor, die zum Teil mangelnde Sauberkeit der Grünflächen/Parks.

## **Vereine**

Insgesamt bestand eine gute Kommunikation mit den Vereinen. Leider erfolgten Rückmeldungen auf Fragen in Infobriefen teilweise nur verzögert oder gar nicht. Auch die monatliche Meldung der Teilnehmendenzahlen wurde zum Teil nur nach Aufforderung vorgelegt. Außerdem wurden Änderungen in den jeweiligen Vereinsangeboten nicht immer an SenInnSport gemeldet sowie einzelne Ausfälle von Bewegungsangeboten nicht immer rechtzeitig auf der Webseite von „Berlin bewegt sich“ eingetragen.

Bei jedem Verein wurde 2023 erstmalig bei mindestens einem Angebot ein Projektbesuch durchgeführt. Bei den Besuchen waren zum Teil einige Auffälligkeiten aufgetreten, denen in Zukunft mehr Beachtung geschenkt werden sollte. Unter anderem wurde bekannt, dass teilweise keine klassischen Kursangebote, wie sie im Rahmen von „Sport im Park“ eigentlich vorgesehen sind, durchgeführt werden. Stattdessen wurden offene Angebote unterbreitet, bei denen die Übungsleitung interessierten Teilnehmenden vor Ort an bspw. Bewegungselementen lediglich weiterhilft und die Übungen erklärt. Dies spiegelt nicht die „Sport im Park“-Philosophie wieder, was den betroffenen Vereinen nach dem Projektbesuch auch mitgeteilt wurde. In Zukunft müssen auch solche Projektgrundlagen bereits im Vorfeld klarer kommuniziert werden, um Missinterpretationen vorzubeugen.

## **Auswertung des Projekts**

Im nachfolgenden Abschnitt wird das Gesamtprojekt ausgewertet und dabei analysiert, ob die Zielsetzungen des Programms erfüllt wurden.

## Teilnahmen/Statistik

Um die gesetzten Projektziele zu überprüfen, sind vor allem die von den Vereinen monatlich gemeldeten **Teilnahmezahlen** von Relevanz. Diese Zahlen sind in der nachfolgenden Tabelle ablesbar:

Verein	Weibliche TN	Männliche TN	Diverse TN	Gesamt	TN-Durchschnitt/Kurs
ALBA Berlin e.V.	4.587	643	0	5.230	15,8
Berliner Gehörlosensportverein e.V.	135	124	0	259	4,2
Entspannung mit System e.V.	166	41	0	207	4
GESUfit e.V.	4.718	2.372	16	7.106	4,4
Kadeshi e.V.	438	31	0	469	4,8
Kiezsport Berlin e.V.	5.879	1.610	2	7.491	6,4
SCL Berlin e.V.	131	110	5	246	3,8
Softball Club Berlin e.V.	423	605	15	1.043	8,7
Sportkinder Berlin e.V.	599	779	0	1.378	5,7
Spreewölfe Berlin e.V.	410	456	0	866	7,9
SSC Berlin Grünau e.V.	42	54	0	96	7,4
Stadtbewegung e.V.	9.266	3.795	274	13.335	5,7
TSV Berlin-Wittenau e.V.	4.887	2.446	11	7.344	9,3
VfL Tegel e.V.	801	135	4	940	5,8
<b>GESAMT</b>	<b>32.482 (70,6%)</b>	<b>13.201 (28,7%)</b>	<b>327 (0,7%)</b>	<b>46.010</b>	<b>6,7</b>

Tabelle 1: Teilnahmen bei Sport im Park 2023  
durchschnittliche Teilnehmendenzahl: Grün: Ziel erreicht; Gelb: Ziel teilweise erreicht; Orange: Ziel nicht erreicht

Bei Mehrfachteilnehmenden wurden diese auch mehrfach gezählt - die Teilnahmeanzahl ist also nicht deckungsgleich mit einer Teilnehmendenzahl. Aus der Tabelle lässt sich entnehmen, dass im Jahr 2023 insgesamt 46.010 Teilnahmen bei Sport im Park verzeichnet werden konnten. Im Vergleich zum Vorjahr (2022: 43.864 Teilnahmen) konnten damit noch mehr Menschen in Bewegung gebracht werden, auch wenn es sich um einen eher geringeren Zuwachs handelt.

Das Programmziel sah vor, bei jedem Angebot durchschnittlich ca. 8-10 Teilnehmende zu verzeichnen. Dieses Ziel ist mit einer durchschnittlichen Teilnehmendenzahl von 6,7 Personen pro Angebot leider nicht erfüllt worden. Bei der Berechnung der durchschnittlichen Teilnehmendenzahlen wurden die Teilnahmen nur auf die tatsächlich stattgefundenen Angebote runtergerechnet. Die über den gesamten Projektzeitraum errechneten 632 Ausfallstunden wurden hierbei nicht miteinbezogen.

Auch wenn das Ziel von 8-10 Teilnehmenden pro Angebot nicht erreicht wurde, handelt es sich bei 6,7 Teilnehmenden im Durchschnitt doch um eine positive Veränderung zum Vorjahr (2022: durchschnittlich 5,9 Teilnehmende).

Nach zwei Monaten Projektlaufzeit wurde geprüft, welche Angebote an welchen Standorten genügend Teilnehmende verzeichnen. Die Angebote, die zwei Monate in Folge eine zu geringe durchschnittliche Teilnehmendenzahl verzeichneten (weniger als 3 Teilnehmende) und bei denen die darauffolgenden vermehrten Werbemaßnahmen nicht fruchteten, wurden aus dem Programm gestrichen. Die Mindestanzahl von drei Teilnehmenden war gesetzt worden, damit Angebote auch erst einmal die Möglichkeit bekommen sich zu etablieren. Perspektivisch kann die Mindestteilnehmerzahl auf 5 hoch gesetzt werden.

### Angebote in den Grünflächen/Parks Berlins

Bezirk	Anzahl Angebote (2023/2022/2021)	Anzahl Grünanlagen (2023/2022/2021)
Charlottenburg-Wilmersdorf	24/19/6	7/8/4
Friedrichshain-Kreuzberg	39/30/18	14/11/8
Lichtenberg	12/13/12	5/6/5
Marzahn-Hellersdorf	14/15/16	8/6/8
Mitte	45/32/29	11/15/14
Neukölln	34/35/19	6/8/8
Pankow	30/18/6	6/7/2
Reinickendorf	62/40/44	16/9/10
Spandau	16/19/15	6/7/7
Steglitz-Zehlendorf	22/22/12	8/12/9
Tempelhof-Schöneberg	34/29/7	13/12/5
Treptow-Köpenick	9/5/8	5/3/4
<b>GESAMT</b>	<b>342/277/192</b>	<b>105/104/87</b>

Tabelle 2: Anzahl Angebote und Grünanlagen/Parks in den Berliner Bezirken

In Tabelle 2 sind die Anzahl der Angebote und der Grünanlagen diesen Jahres und der beiden vorherigen Jahre dargestellt. Auffällig ist die ungleichmäßige Verteilung der Angebotsmengen auf die jeweiligen Bezirke. Hierauf sollte im nächsten Jahr noch mehr geachtet werden, um die Flächen der Bezirke gleichermaßen zu nutzen.



## Auswertung der Fragebögen

Zur Evaluation des Programms wurden drei Umfragen in Form von standardisierten Fragebögen durchgeführt. Hierfür wurden die Teilnehmenden, die Übungsleitungen sowie die Projektleitungen der Vereine zu „Sport im Park“ befragt, um ein möglichst differenziertes und aussagekräftiges Feedback zum Programm zu erhalten.

### Umfrage der Teilnehmenden

Bereits im letzten Programmjahr hatte sich ein digitales Verfahren zur Befragung der Teilnehmenden bewährt. Somit wurde die Teilnehmendenumfrage in diesem Jahr erneut über LimeSurvey zur Verfügung gestellt. Hierzu wurde zu Beginn des Programms ein QR-Code generiert, der den Übungsleitungen über die Projektleitungen der Vereine zur Verfügung gestellt wurde. Die Übungsleitungen sollten die Teilnehmenden bei jeder Angebotsstunde auf die Teilnehmendenumfrage aufmerksam machen und um Teilnahme bitten.

Insgesamt haben sich 889 Teilnehmende an der Umfrage beteiligt. Davon haben 618 Teilnehmende die Umfrage vollständig bis zum Ende ausgeführt und 271 Menschen unvollständige Antworten abgegeben. Für die Evaluation sind nur vollständige Antworten nutzbar, deswegen beziehen sich die nachfolgenden Antwortergebnisse auf die 618 Gesamtteilnehmenden.

### Erreichung der Zielgruppe

Nachfolgend werden die Fragen zur Rubrik „personenbezogene Daten“ ausgewertet, welche Auskunft darüber geben, ob die angesprochene Zielgruppe von Sport im Park erreicht werden konnte.

Die Zahlen verhalten sich ähnlich wie im Projektjahr 2022. Der erhöhte Anteil der weiblichen Teilnehmenden ist erfreulich, da Frauen auch eine angesprochene Zielgruppe von „Sport im Park“ sind. Allerdings muss über die Erreichung und Motivation von männlichen Teilnehmenden nachgedacht werden.

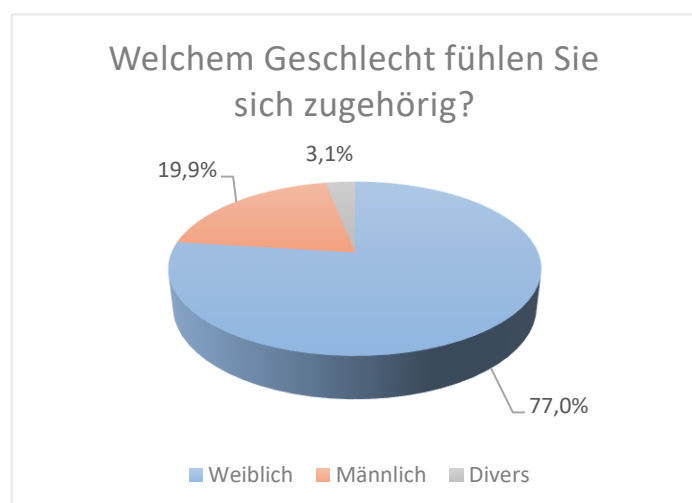


Abb. 6: Geschlechterverteilung der Teilnehmenden

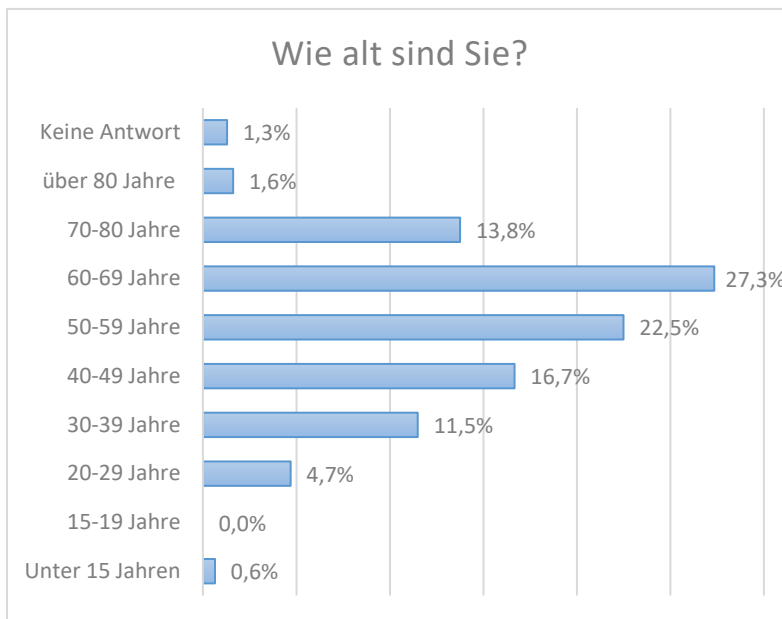


Abb. 7: Alter der Teilnehmenden

Über die Hälfte der Teilnehmenden geben an, über 50 Jahre, 44% davon sogar über 60 Jahre alt zu sein. Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre fort, dass niedrigschwellige Angebote überwiegend ältere Menschen ansprechen.

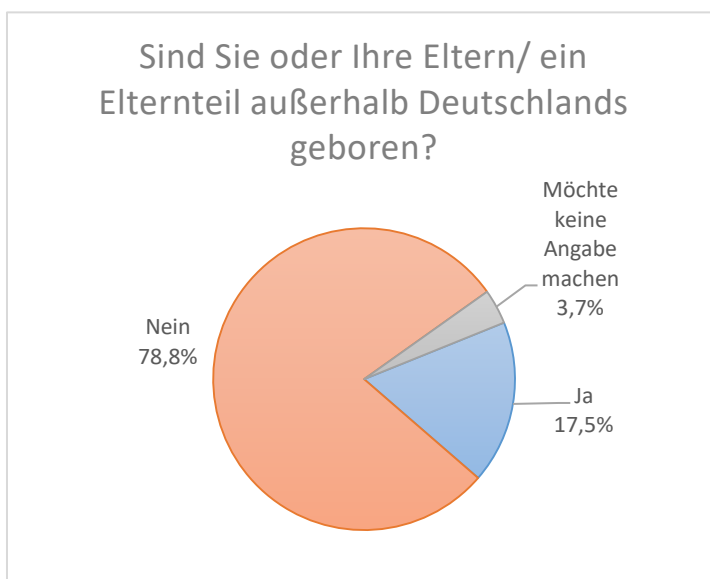


Abb.8: Migrationshintergrund der Teilnehmenden

In den letzten Jahren ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund stetig gestiegen (von 13,6% auf 17,5%). 3,7% der Befragten wollten keine Angabe zu der Fragestellung machen.

Im Jahr 2022 war im Vergleich zu den beiden Vorjahren ein Rückgang der Menschen mit Behinderung auszumachen, die ein „Sport im Park“-Angebot besuchten. Im Jahr 2022 gaben 9,6% der Teilnehmenden an, dass sie eine körperliche bzw. psychische Einschränkung haben. 2023 gaben 14,4% an, dass sie behindert bzw. körperlich beeinträchtigt sind. Diese Steigerung ist erfreulich, da die inklusive Erweiterung und Qualifizierung anscheinend dafür gesorgt hat, dass der Zugang zu Bewegungsangeboten für diesen Personenkreis verbessert wird. Die erhöhte prozentuale Beteiligung dieser Zielgruppe spricht also für eine vermehrte Annahme der Angebote.

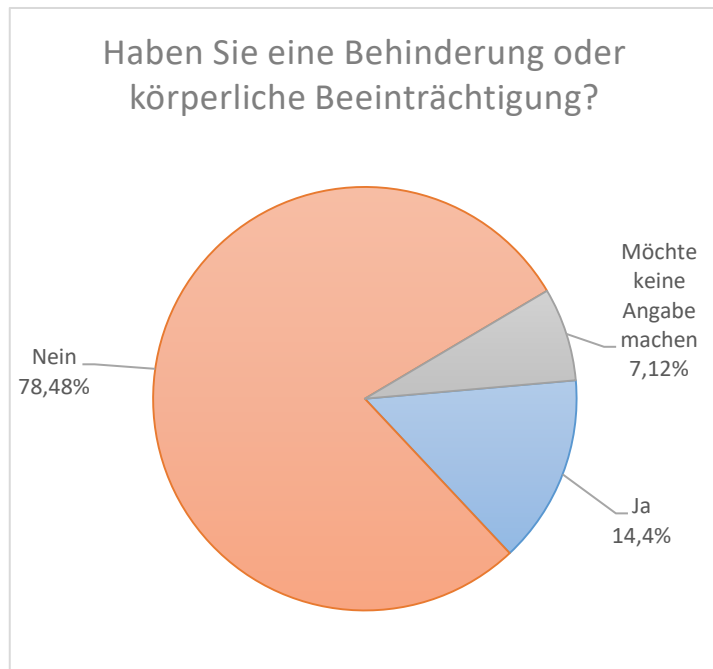


Abb. 9: Anzahl Menschen mit Behinderung/körperlicher Beeinträchtigung

Kritisch ist anzumerken, dass die Fragestellung hätte besser formuliert werden sollen. Erst im Zuge der Evaluation fiel auf, dass zwar nach einer Behinderung und körperlichen Beeinträchtigung gefragt wurde, nicht aber nach psychischen Beeinträchtigungen. Im nächsten Programmjahr sollte die Fragestellung angepasst und konkretisiert werden.

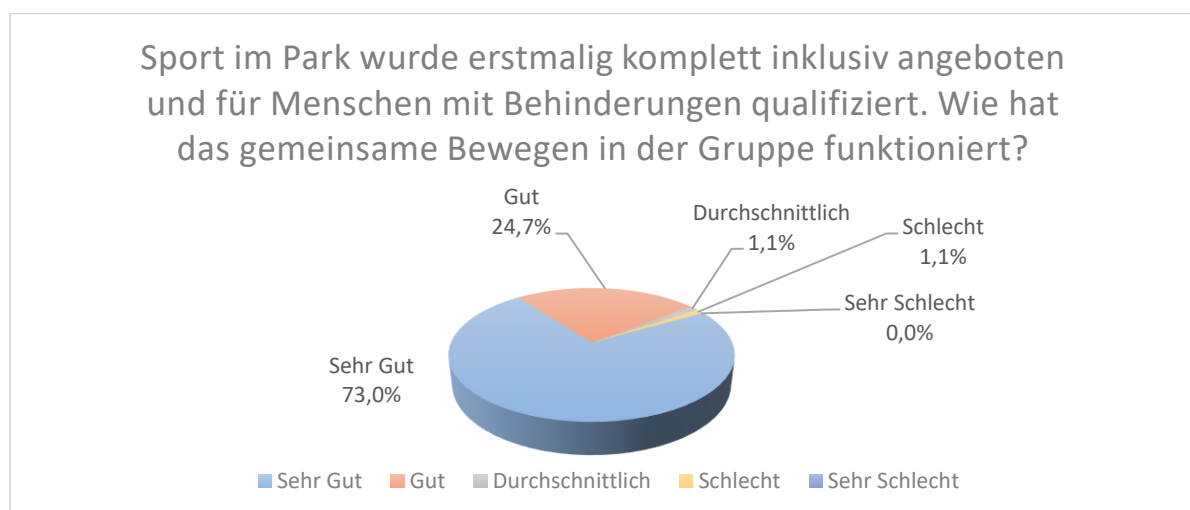


Abb. 10: Bewegen in der Gruppe aus Sicht der Menschen mit Behinderung

Die 14,4% Teilnehmenden mit einer Behinderung oder körperlichen Beeinträchtigung wurden anschließend danach befragt, wie das gemeinsame Bewegen in der Gruppe funktioniert hat. 73% bewerteten es mit „sehr Gut“ und 24,7% fanden es „gut“. Lediglich 1,1% beurteilten das gemeinsame Bewegen als „Durchschnittlich“ und 1,1% fanden es „Schlecht“.

### Aktivitätslevel der Teilnehmenden

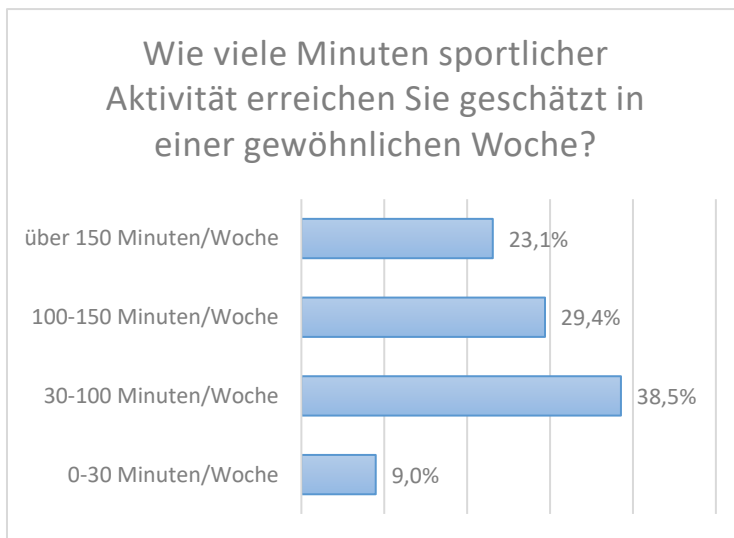


Abb. 11: sportliche Aktivität/Bewegungsverhalten Teilnehmende

Das Hauptziel von „Sport im Park“ besteht darin, zu wenig bewegungsaktive Berlinerinnen und Berliner zu mehr Bewegung zu animieren. Im Rahmen der Befragung wurden die Teilnehmenden somit auch zu ihrem Bewegungsverhalten befragt.

Bei den Antworten zur sportlichen Aktivität der Teilnehmenden geben lediglich 9% der Teilnehmenden an, sich 0-30

Minuten/Woche zu bewegen. Dies stellt einen nur sehr geringen Teil in Anbetracht der Zielstellung des Programms dar. Der Großteil der Befragten gibt an, sich 30-100 Minuten/Woche zu bewegen und sogar 52,5% bewegen sich häufiger als 100 Minuten/Woche. Damit ist wie in den Vorjahren festzustellen, dass der Großteil der Teilnehmenden an „Sport im Park“ nicht zu den eigentlich inaktiven Menschen zu zählen ist. In den Folgejahren muss sich daher der Frage gewidmet werden, wieso die eigentliche Zielgruppe nicht erreicht wird und wie sie vermehrt angesprochen werden kann (z.B. durch andere Werbemaßnahmen oder Ansprachen).

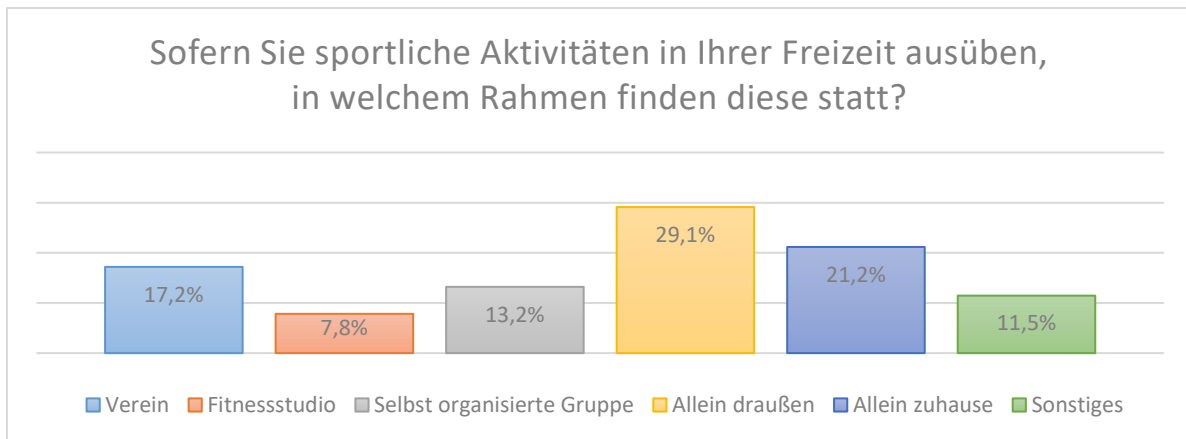


Abb. 12: Orte für Ausübung sportlicher Aktivitäten

Die Antworten zu dieser Frage decken sich weitestgehend mit den Antworten aus dem Vorjahr. Interessant ist jedoch der Rückgang derjenigen, die sich 2022 noch allein zuhause bewegt haben. Im vorigen Jahr haben sich 30% der Befragten zuhause bewegt, im Jahr 2023 waren es nur noch 21,2%. Hier besteht vermutlich ein Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und den Einschränkungen. Darüber hinaus ist festzuhalten, dass der überwiegende Teil der Befragten sich am liebsten allein bewegt, egal ob draußen oder zuhause.

Zu dieser Frage antwortet der Großteil (50,4%) sich gemeinsam mit anderen Menschen in einer Gruppe mit Freunden und Familie oder mit andere Teilnehmenden von „Sport im Park“ bewegen zu wollen. Da „Sport im Park“ zum Zweck hat, zu mehr Bewegung in einer gemeinschaftlichen Umgebung zu animieren, sind das erfreuliche Ergebnisse.

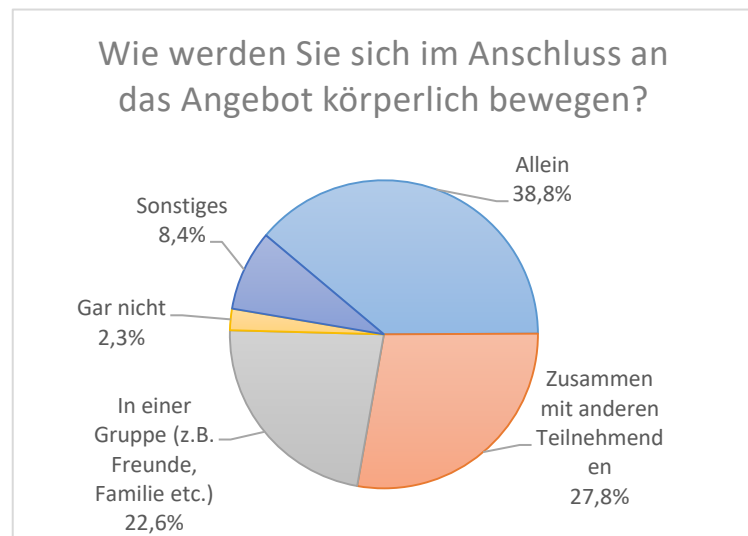


Abb.13: Bewegungsverhalten nach Sport im Park

Lediglich 2,3% geben an, dass sie sich nach „Sport im Park“ gar nicht weiterbewegen wollen.

## Vereinszugehörigkeit

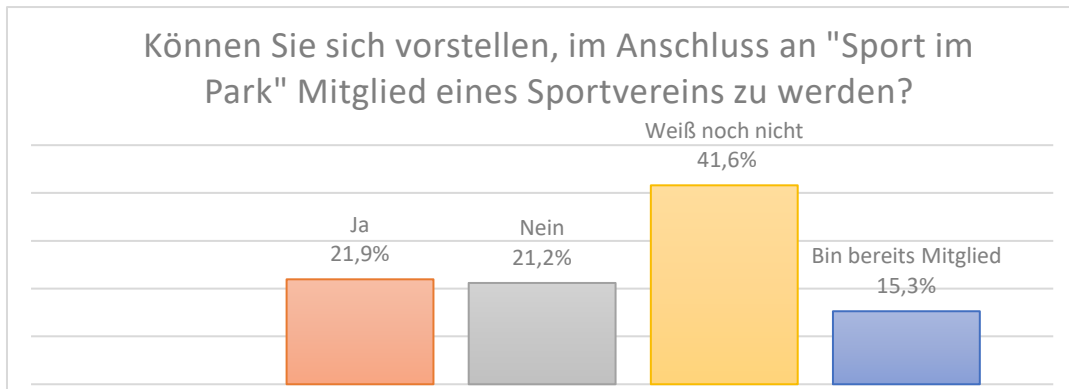


Abb.14: Bereitschaft zum Vereinsbeitritt

Wie Abbildung 14 zu entnehmen ist, sind 15,3% der Befragten bereits Mitglied in einem Sportverein. Im Jahr 2022 lag der Wert für eine Vereinszugehörigkeit noch bei 27%.

Ein Ziel von „Sport im Park“ ist die Förderung der Berliner Vereine, so dass positiv hervorzuheben ist, dass einige der Teilnehmenden (21,9%) nach Projektdurchführung in Betracht ziehen, einem Sportverein beizutreten. 41,6% der Teilnehmenden antworten, sie seien sich noch nicht sicher und 21,2% schließen einen Beitritt aus.

## Orte der Angebotsdurchführung

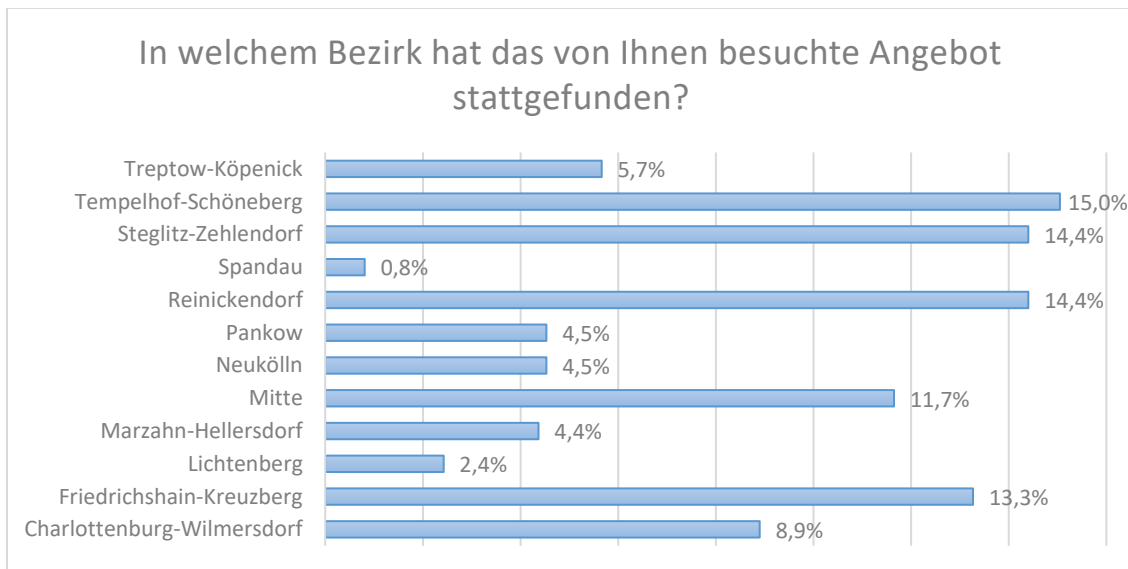
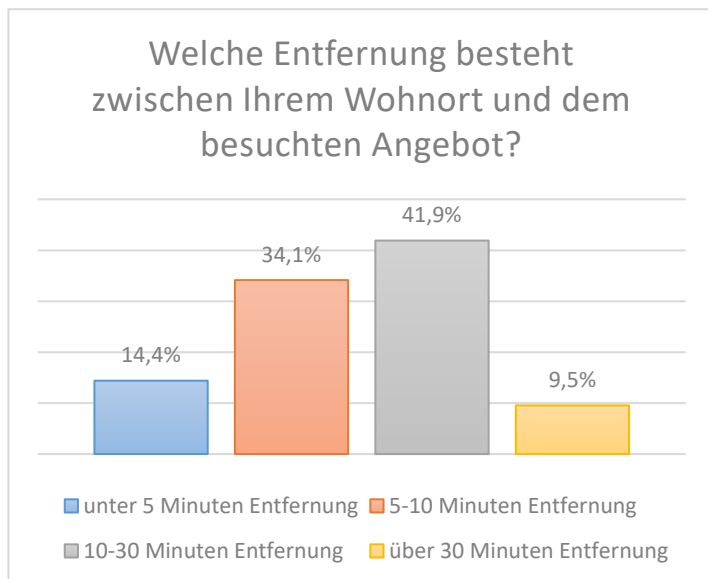


Abb. 15: Angebote in den Bezirken

Anhand von Abbildung 15 wird deutlich, dass die Befragten in den Bezirken Tempelhof-Schöneberg, Steglitz-Zehlendorf, Reinickendorf, Mitte, Friedrichshain-Kreuzberg und Charlottenburg-Wilmersdorf in gleichem Umfang Angebote besucht haben. Auffällig ist, dass in den übrigen Bezirken (Treptow-Köpenick, Spandau, Pankow, Neukölln, Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg) deutlich weniger Teilnehmende zu verzeichnen sind. Hier muss allerdings ins Verhältnis gesetzt werden, dass auch der Angebotsumfang innerhalb der Bezirke sehr unerschiedlich ausfällt.



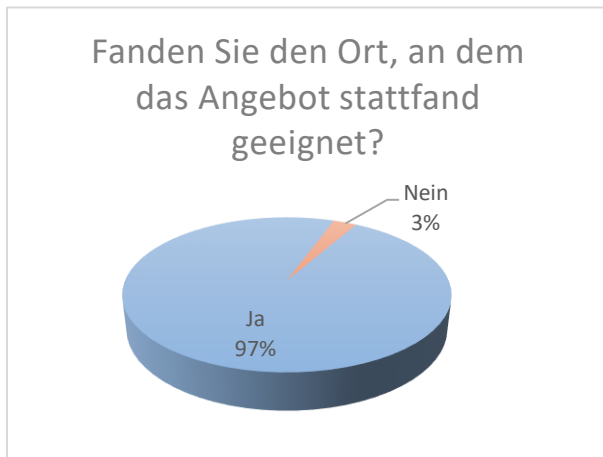
„Sport im Park“ hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, wohnortnahe Angebote in ganz Berlin anzubieten. Interessant ist, dass zwar 48,5% der Befragten angeben, unter 10 Minuten Entfernung zum Angebot zu haben, 41,9% jedoch auch längere Wege bis zu 30 Minuten in Kauf nehmen.

Abb.16: Entfernung Wohnort zum Angebot



Der überwiegende Teil hat das Angebot gut gefunden, nur 4,2% der Befragten fanden das besuchte Angebot nicht gut auffindbar. Insgesamt lässt sich dadurch festhalten, dass die ausgesuchten Orte der Vereine gut gewählt und die entsprechenden Wegbeschreibungen auf der Webseite ebenfalls verständlich dargestellt waren.

Abb. 17: Auffindbarkeit des Sport im Park Angebots



97% der Teilnehmenden geben an, dass sie den ausgewählten Ort des jeweiligen Bewegungsangebots für geeignet halten. Nur 3% sagen, der Ort wäre ungeeignet gewesen. Am meisten genannt wurden hierbei die mangelnde Sauberkeit der Grünflächen, mangelnde Schattenplätze sowie Lärmbelästigungen.

Abb. 18: Geeignetheit des Ortes

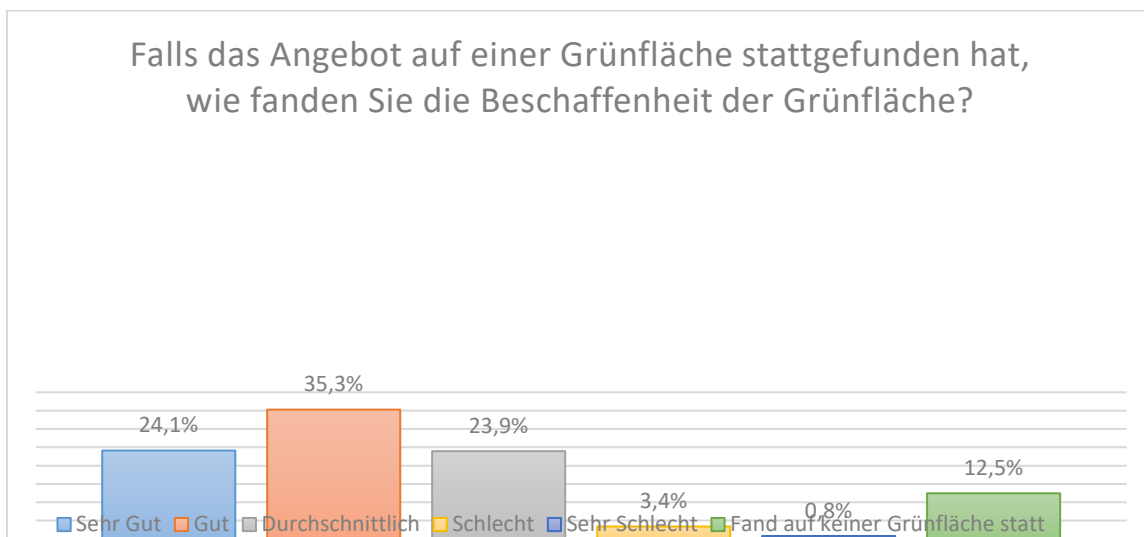


Abb. 19: Beschaffenheit der Grünfläche

Über die Hälfte der Befragten (59,4%) ist der Ansicht, dass die Beschaffenheit der Grünfläche „Sehr Gut“ bis „Gut“ ist. 23,9% finden, die Grünflächenbeschaffenheit sei „Durchschnittlich“ und lediglich 4,2% meinen, dass die Grünflächen in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand sind. Auch bei dieser Frage gab es zusätzlich die Möglichkeit, Kommentare abzugeben, wobei mehr negative als positive Kommentare genannt wurden. Einerseits werden die Grünflächen teilweise für ihre Sauberkeit gelobt, an anderer Stelle wird allerdings vermehrt von Vermüllung gesprochen. Hierdurch zeigt sich, dass sich die Grünflächen in Berlin in unterschiedlichen Zuständen befinden. Weitere Kritikpunkte waren unter anderem ein unebener Untergrund z.B. durch Löcher und mangelnde Instandhaltung der Flächen.



## Bewertung der Angebote

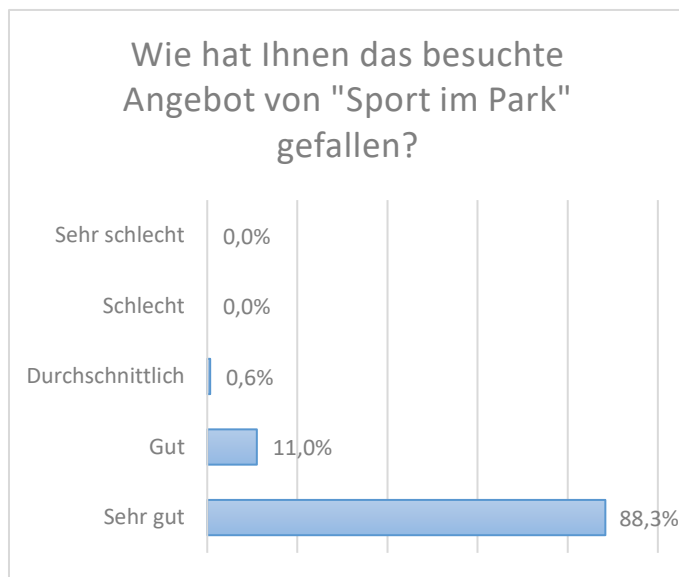


Abb.20: Gefallen am Sport im Park Angebot

88.3% geben an, das Angebot habe ihnen „Sehr gut“ gefallen, 11 % hat das Angebot „Gut“ gefallen und 0,6% fanden es „Durchschnittlich“. Niemandem der Befragten hat das Angebot „Schlecht“ oder gar „Sehr schlecht“ gefallen.

90% der Teilnehmenden geben an, dass sie bereit sind, regelmäßig am besuchten Sport im Park Angebot teilzunehmen. 8,7% sagen, sie würden noch einmal teilnehmen, 1% sind sich noch unschlüssig und lediglich 0,3 % sagen, sie würden gar nicht noch einmal teilnehmen.

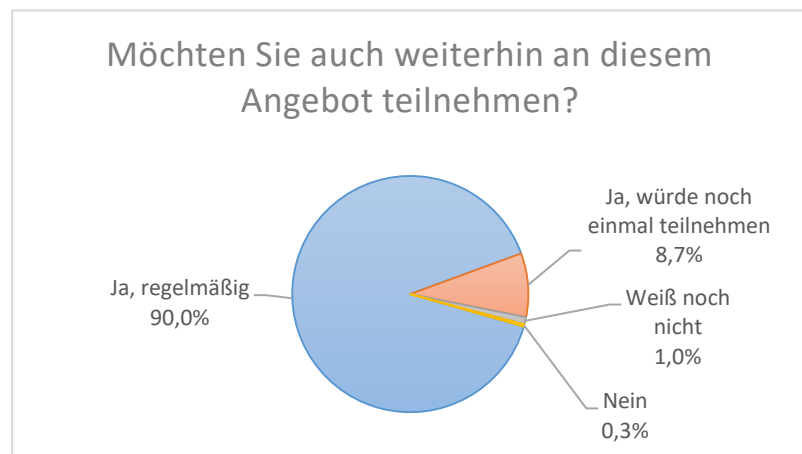


Abb. 21: Erneute Teilnahme

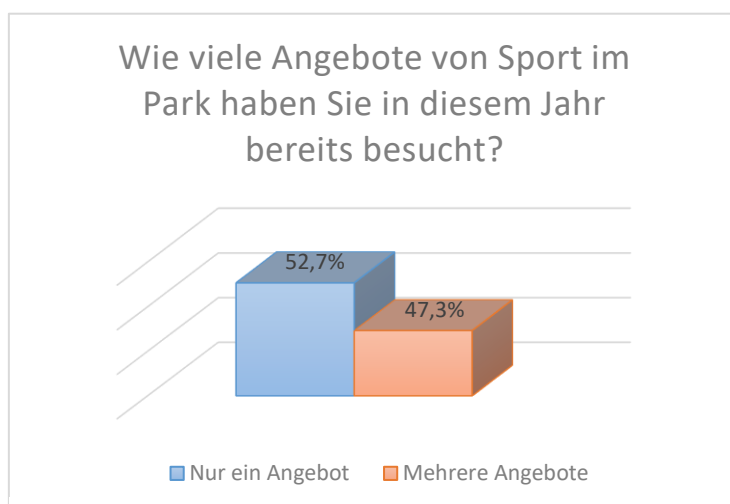


Abb.22: Anzahl besuchter Sport im Park Angebote

Die Antworten auf die Frage, wie viele Angebote von Sport im Park in diesem Jahr bereits besucht wurden, fielen ziemlich durchmischt aus. 52,7% der Befragten haben nur ein Angebot besucht, wohingegen 47,3% sogar mehrere Angebote besucht haben.

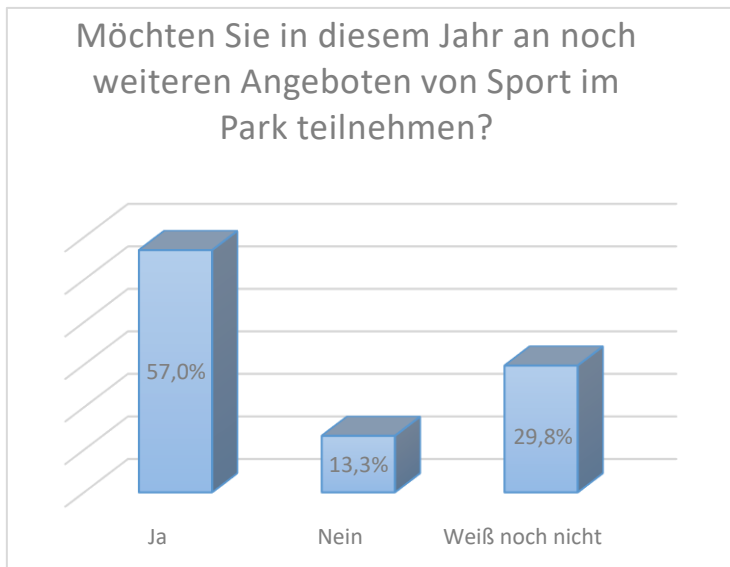


Abb.23: Teilnahme an weiteren Sport im Park Angeboten

In Abbildung 22 sind die Antworten zu der Frage dargestellt, ob in diesem Jahr an noch weiteren Angeboten von Sport im Park teilgenommen werden möchte.

57% der Befragten antworteten, dass sie noch weitere Angebote besuchen möchten, 13,3% haben kein Interesse an weiteren Angeboten teilzunehmen und 29,8% sagten, sie wüssten es noch nicht.



Abb. 24: sportliche Niveau der Angebote

Von den Teilnehmenden geben 97,4% an, dass das sportliche Niveau des Angebots genau richtig war (siehe Abb. 23). 1,8% fanden das Niveau zu niedrig und nur 0,8% zu hoch. Dies zeigt, dass die Angebote wie beabsichtigt sehr niedrigschwellig gestaltet sind, sodass eine Teilnahme für jede und jeden ermöglicht wird.

Auf die Frage, ob die Anleitung des Angebots auch auf einer anderen Sprache gewünscht gewesen wäre, antworteten 95,3% mit „Nein“, 1,3% mit „Ja“ und 3,4% mit „Weiß nicht“ (Abb. 23).

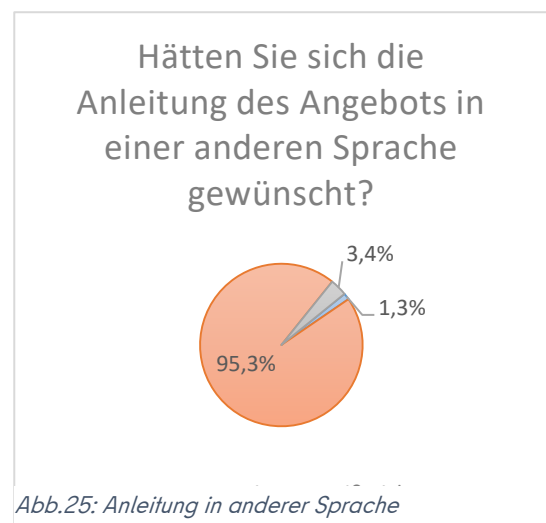


Abb.25: Anleitung in anderer Sprache

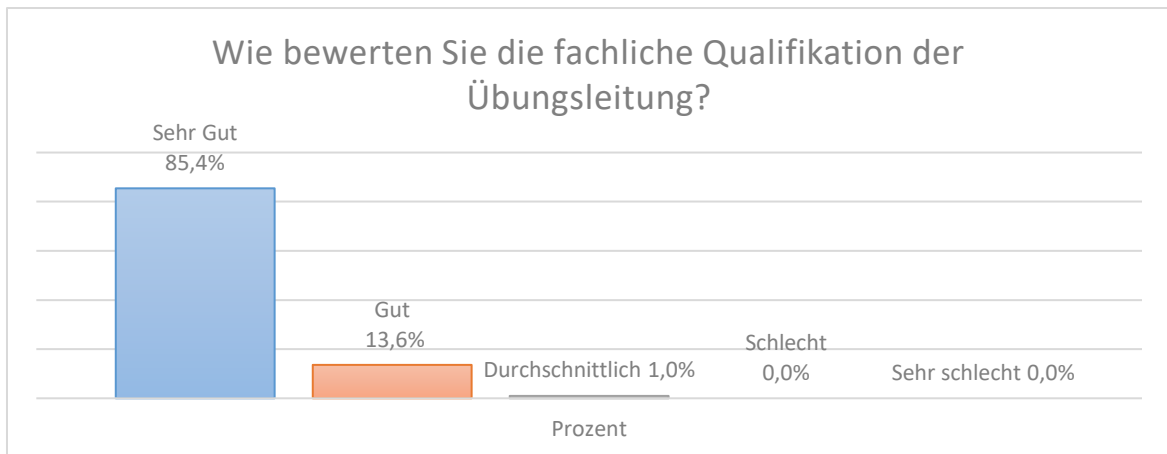


Abb.26: Bewertung fachliche Qualifikation Übungsleitung

Die fachliche Qualifikation der Übungsleitung wird fast durchweg, nämlich zu 85,4%, als „Sehr gut“ bewertet. 13,6% finden die Qualifikation „Gut“ und nur 1% „Durchschnittlich“.

## Öffentlichkeitsarbeit

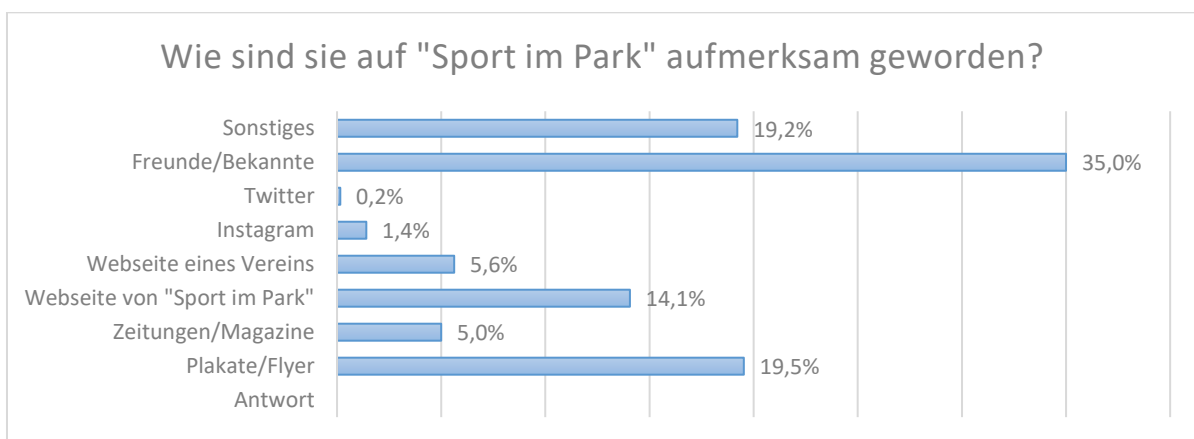


Abb.27: Aufmerksamkeit Sport im Park



Abb.28: Webseite "Berlin bewegt sich"

35% der Teilnehmenden sind über Bekannte bzw. Freunde auf die Sport im Park Angebote aufmerksam geworden. Dies bestätigt bereits gemachte Erfahrungen aus den Vorjahren, dass Mundpropaganda die am besten bewährte Methode ist, um Berlinerinnen und Berliner auf Sport im Park aufmerksam zu machen. Auch Plakate und Flyer haben sich die letzten Jahre bewährt, was die hohe Prozentzahl von 19,5% belegt. Als Auswahlmöglichkeit konnte auch Sonstiges genannt werden, wobei die Internetplattform „Nebenan.de“ mit Abstand am meisten genannt wurde. Insgesamt ist festzustellen, dass die digitalen Bereiche erneut sehr schlecht beim Erreichen der Zielgruppen abschneiden.

Auf die Frage, ob sich über die Aktualität der Angebote oder kurzfristige Ausfälle über die Webseite „Berlin bewegt sich“ informiert wurde, antwortete der Großteil (42,9%) mit „Nein“ und nur 34,7% mit „Ja“ (vgl. Abb. 26). 22,3% gaben an, sich anderweitig, beispielsweise über die Übungsleitungen, Bekannte/Freunde oder Gruppenchats über Änderungen ausgetauscht zu haben.

Die hohe Anzahl derer, die sich nicht über die Webseite von „Berlin bewegt sich“ informiert haben, liegt unter anderem daran, dass die Webseite samt dynamischer Termintabelle erst 2,5 Monate nach Programmstart öffentlich zugänglich war. Davor existierte lediglich eine vereinfachte Version, in welcher keine Ausfälle dargestellt werden konnten und dementsprechend auch nicht für die Teilnehmenden transparent dargestellt wurden. Im Vorjahr gaben noch 50,47% an, sich über die Webseite von „Sport im Park“ zu informieren. Die diesjährige Auswertung beinhaltet somit einen deutlichen Rückschritt.

Bei einer weiteren Frage zum Thema Öffentlichkeitsarbeit wurde gefragt, welche Werbemöglichkeiten vermisst wurden. Die Antworten hierzu fallen sehr unterschiedlich aus. Am häufigsten genannt wurden die folgenden Maßnahmen:

- Werbeschaltung in der BVG (in U-Bahnen, U-Bahnhöfen, Bushaltestellen)
- Radio, Zeitung und Fernsehen (RBB Abendschau)
- Social Media (z.B. Instagram)
- Kiezwerbung
- Aushänge in den Parks
- Aushänge in Supermärkten, Physiopraxen, Arztpraxen, Bürgerämtern etc.

Darüber hinaus wurde betont, dass eine übersichtlichere Webseite gewünscht ist und die Werbung großflächiger sowie über einen längeren Zeitraum sichtbar sein sollte.

## Feedback

Am Ende der Umfrage wurde in einer offenen Fragestellung gefragt, was den Teilnehmenden an Sport im Park gefällt. Nachfolgend finden Sie einige Äußerungen, die hierzu getätigt wurden:

*„Draußen bei jedem Wetter. Endlich mal nicht in Innenräumen!“*

*„In Gemeinschaft Sport machen, die Nähe zum Wohnort, keine Kosten.“*

*„Engagierte, gut gelaunte, sehr freundliche und motivierende Leiterin.“*

*„Mir gefällt, dass die Kurse kostenlos sind, draußen stattfinden, so vielfältig sind und sehr kompetent durchgeführt werden.“*

*„Die sportliche Aktivität, das Zusammensein, es macht mehr Spaß in der Gruppe und es motiviert mich, mich zu bewegen.“*

*„Sehr schönes und niedrigschwelliges Angebot für eine bewegte Mittagspause. Sehr gutes Übungsniveau - einzelne Bewegungen können sehr einfach variiert werden um den individuellen Fähigkeiten der Teilnehmenden gerecht zu werden. Ganz tolle Gruppe, die regelmäßig zusammen kommt und eine sehr freundliche und kompetente Trainingsleiterin. Macht einfach Spaß.“*

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Kernattribute von Sport im Park auch die am meisten geschätzten Punkte der Teilnehmenden sind.

Weiter wurde die Frage gestellt, was aus Sicht der Teilnehmenden an „Sport im Park“ verbessert werden sollte. Auch hierzu folgen beispielhaft einige Antworten der Befragten:

- *„Angebote sollen über den Winter weiterbestehen.“*
- *„Sehr schlechte Transparenz im Internet . Es gibt mehrere Seiten. Ich habe den Überblick verloren welche Sachen aktuell sind. Ich bin mehrmals bei Terminen gewesen, die nicht stattfanden. Alle Angebote müssen auf einer Seite sein.“*
- *„Bessere Vermarktung, bessere Öffentlichkeitsarbeit.“*
- *„Keine ausreichende Internetinformation, wenn z.B. ein Angebot ausfällt.“*
- *„Mehr Werbung im Park durch Plakate oder Schilder.“*

In diesem Jahr gab es vermehrt Verbesserungsvorschläge zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Ein Großteil der Befragten ist dabei der Ansicht, dass die Übersichtlichkeit des Internetauftritts insgesamt verbessert werden sollte, da Ausfälle und die Aktualität der Angebote nicht von der Webseite entnommen werden konnten.

Die Teilnehmenden konnten zu Beginn des Programms nur beschränkt auf die Informationen der Angebote von Sport im Park zugreifen und wünschen sich für das nächste Programmjahr eine übersichtliche Termintabelle, in der Ausfälle direkt sichtbar werden.

Wie auch die Jahre zuvor befürwortet ein Teil der Befragten eine Verlängerung des Programms über den Herbst/Winter hinaus oder eine Möglichkeit, die Angebote in Innenräume zu verlegen.

Überraschenderweise wurde in diesem Jahr auch vermehrt der Wunsch geäußert, dass die Angebote zu noch späteren Uhrzeiten angeboten werden sollten, damit auch Berufstätige diese wahrnehmen können. Obwohl bereits eine Vielzahl an Nachmittags- und Abendangeboten existieren, sollte im nächsten Jahr verstärkt auf eine gleichmäßige Verteilung der Angebotszeiten geachtet werden.

## **Umfrage der Übungsleitungen**

Im Gegensatz zu den Vorjahren wurde die Umfrage der Übungsleitenden in diesem Jahr digital über LimeSurvey bereitgestellt. Erfreulicherweise füllten 130 von insgesamt 205 Übungsleitungen (63,4%) den Fragebogen vollständig aus. Von weiteren 24 Übungsleitenden wurde der Fragebogen teilweise ausgefüllt. 2023 konnte eine höhere Beteiligung an der Umfrage erzielt werden, was dafür spricht, dass eine digitale Befragung bevorzugt wird.

## Personenbezogene Daten

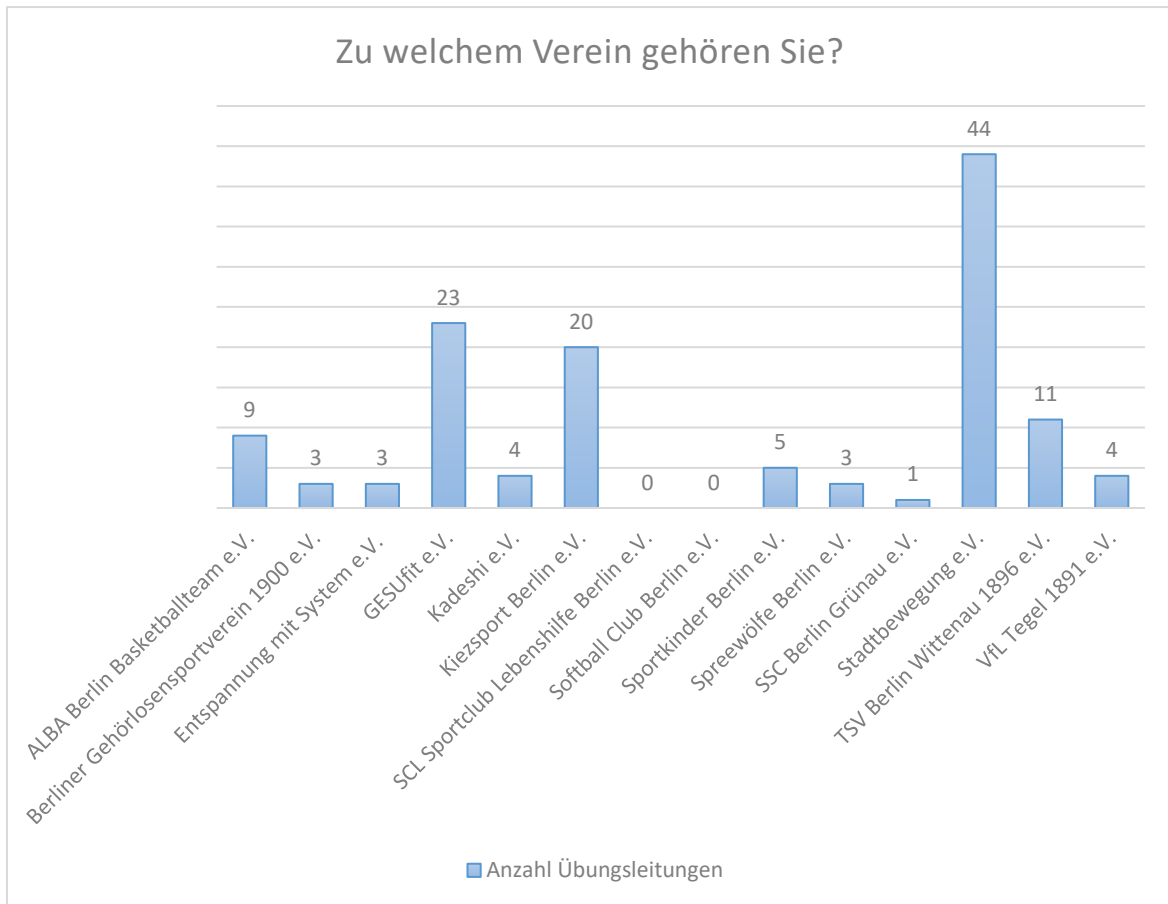


Abb.29: Vereinszugehörigkeit Übungsleitende

In Abb. 29 wird die Beteiligung der Übungsleitenden nach Vereinen angegeben. Erfreulich ist, dass sich mit zwei Ausnahmen aus jedem Verein Übungsleitende an der Umfrage beteiligt haben. Die beiden Vereine ohne Antworten allerdings mussten ihre Teilnahme am Programm bereits Ende August einstellen.

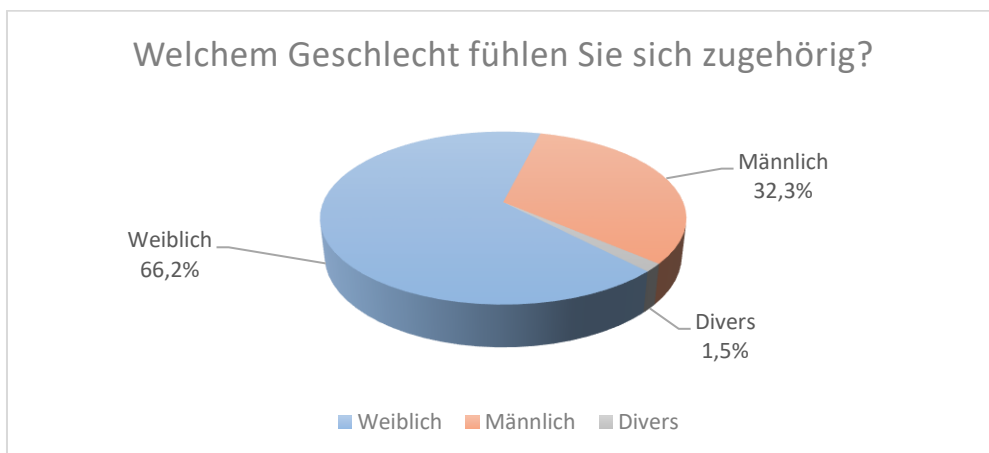


Abb.30: Geschlechterverteilung Übungsleitende

Die Geschlechterverteilung fällt in etwa ähnlich aus wie im Vorjahr (vgl. Abb. 28). 66,2% der Befragten fühlen sich dem weiblichen und 32,3% dem männlichen Geschlecht zugehörig. 1,5% der Übungsleitenden gaben an divers zu sein. Dies stellt eine Entwicklung zum Vorjahr dar, da 2023 noch keine diversen Übungsleitenden am Programm beteiligt waren.

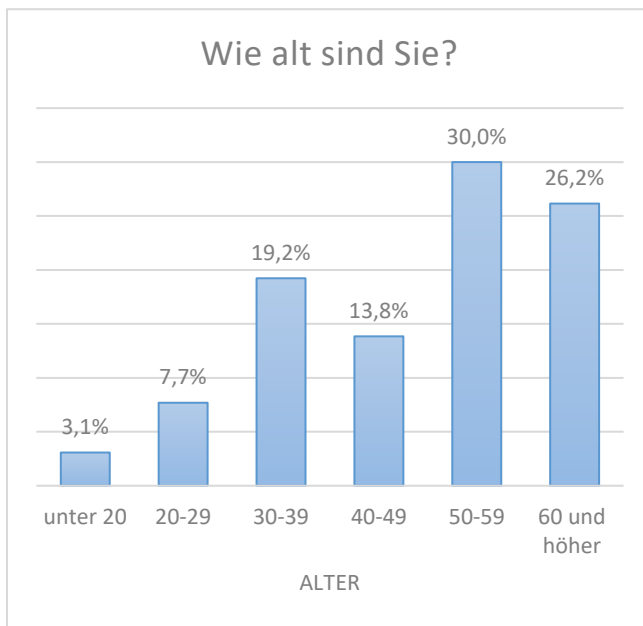


Abb. 31. Altersverteilung bei den Übungsleitenden

Die Altersverteilung der Übungsleitenden ist überwiegend gleichgeblieben. Positiv hervorzuheben ist, dass bei Sport im Park eine Vielzahl an Übungsleitungen unterschiedlichen Alters teilnehmen und 56,2% sogar älter als 50 Jahre sind. Nur 10,8% der Übungsleitungen sind hingegen jünger als 30 Jahre. 2024 sollte versucht werden, noch mehr junge Übungsleitende zu einer Teilnahme zu bewegen.



Abb.32: Erneute Teilnahme bei Sport im Park

86,2% der Übungsleitenden waren schon in vergangenen Sport im Park-Jahren als Übungsleitende dabei. Nur 13,8% geben an, dass sie das erste Mal als Übungsleitung tätig waren. Diese Resonanz spricht auch für eine Zufriedenheit der Übungsleitungen.



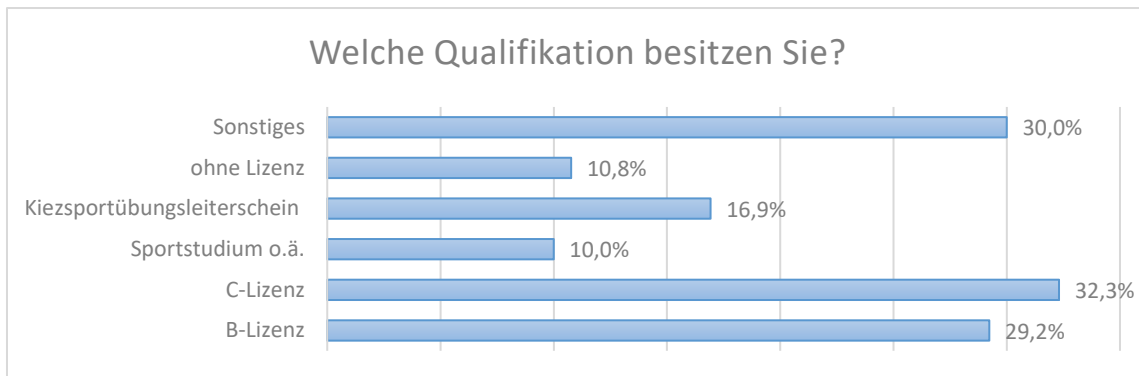


Abb.33: Qualifikation der Übungsleitungen

Aus Abb. 33 ist die Qualifikation der Übungsleitenden abzulesen. Der überwiegende Teil der Befragten besitzt eine B-Lizenz oder C-Lizenz (61,5%). 10% haben ein Sportstudium absolviert, 16,9% besitzen einen Kiezsportübungsleiterschein und nur 10% haben gar keine Lizenz. Als Antwortkategorie konnte auch „Sonstiges“ ausgewählt werden, was 30% der Befragten taten. Die häufigsten Antworten im Kommentarfeld waren hierbei eine Yoga-Ausbildung und der Besitz einer A-Lizenz. Insgesamt ist festzuhalten, dass die Übungsleitungen von Sport im Park fast ausnahmslos qualifiziert sind.

### Erreichung der Zielgruppe

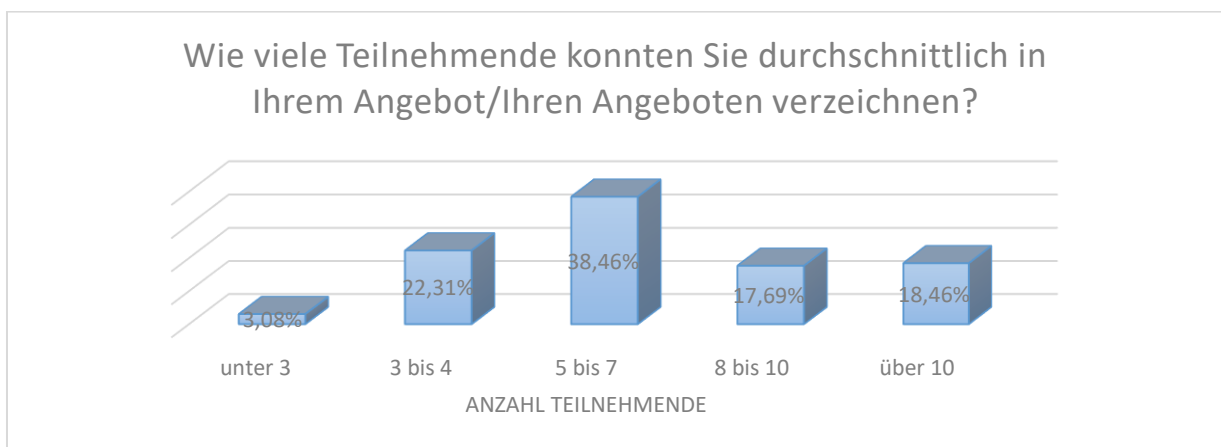


Abb.34: Anzahl Teilnehmende

Die Antworten auf die Frage, wie viele Teilnehmende durchschnittlich in den Angeboten der Übungsleitungen verzeichnet wurden (siehe Abb. 34) decken sich größtenteils auch mit den Angaben aus den Teilnehmendenlisten. Zielstellung vor Beginn des Projekts war jedoch eine durchschnittliche Teilnahmezahl von acht bis zehn Teilnehmenden pro Angebot.

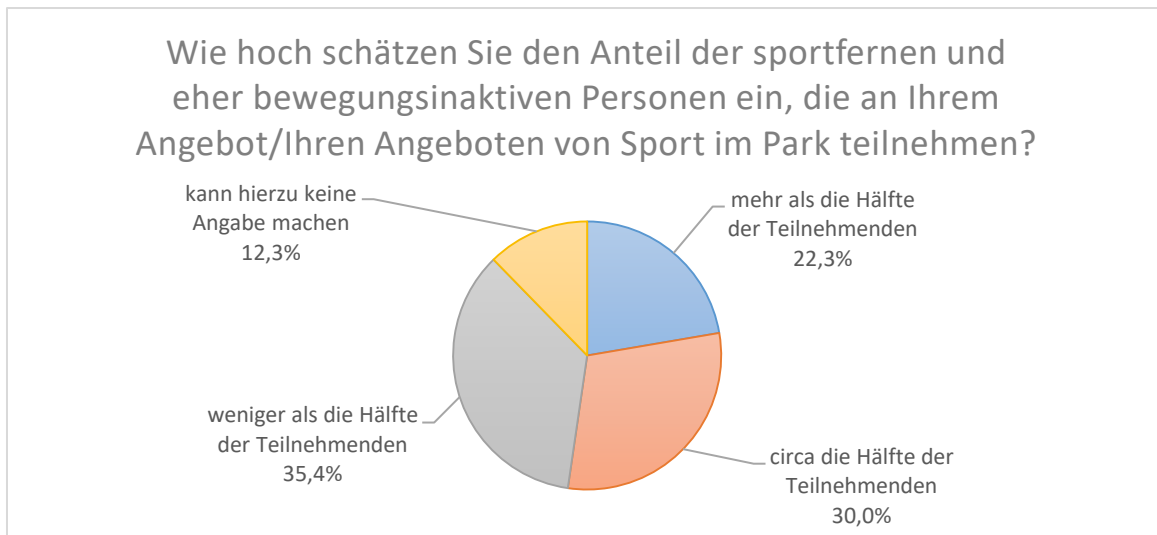
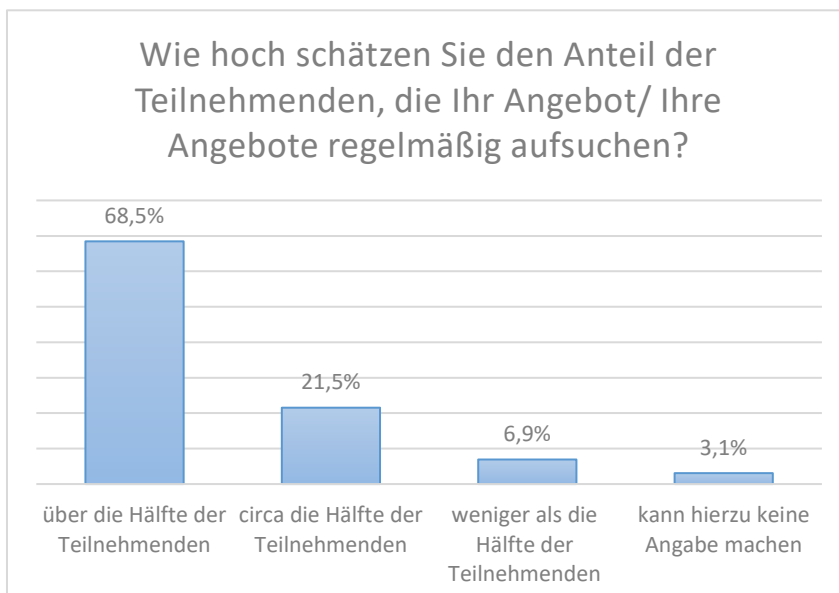


Abb.35: Anteil der sportfernen und eher bewegungsinaktiven Personen aus Sicht der ÜL

Hier fallen die Antworten sehr unterschiedlich aus (siehe Abb. 35). 35,4% sind der Auffassung, dass weniger als die Hälfte der Teilnehmenden sportfern oder bewegungsinaktiv sind. 30% sagen, ungefähr die Hälfte der Teilnehmenden ist bewegungsinaktiv und 22,3% sagen, mehr als die Hälfte ist sportfern. Diese Ergebnisse decken sich nicht ganz mit den tatsächlichen Informationen, die anhand der Teilnehmendenumfrage gewonnen werden konnten, denn laut dieser hatten sich mehr Teilnehmende als bewegungsfern eingeschätzt.



Fast 90 % der Übungsleitungen sind der Auffassung, dass mindestens die Hälfte der Teilnehmenden ihre Angebote regelmäßig aufsuchen.

Abb. 36: Regelmäßigkeit der Teilnahme an Angeboten.

## Angebote

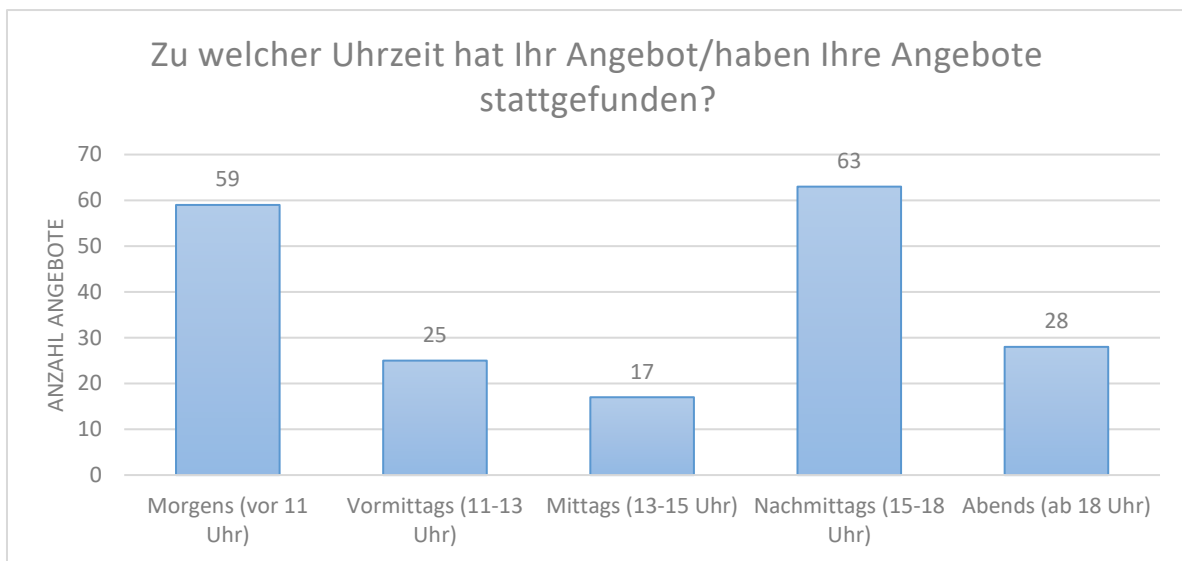


Abb. 37: Uhrzeit der Angebote

Die meisten Angebote haben nach Angabe der Übungsleitenden morgens und nachmittags stattgefunden (vgl. Abb. 37). 21,5% der Angebote fanden abends, also nach 18 Uhr statt.

## Öffentlichkeitsarbeit

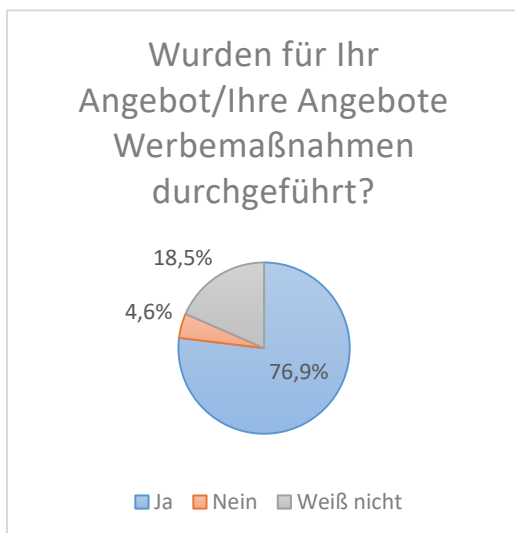


Abb. 38: Werbemaßnahmen für die Angebote

Auch die Übungsleitungen wurden zum Thema Öffentlichkeitsarbeit befragt. Auf die Frage, ob für ihr jeweiliges Angebot Werbemaßnahmen durchgeführt wurden, antworteten 76,9% mit „Ja“, 4,6% mit „Nein“ und 18,5% mit „Weiß nicht“. Auf die anschließende Frage, welche Werbung an welchen Orten gemacht wurde, waren die häufigsten Antworten die folgenden:

- Plakate und Flyerverteilung (in Nähe des Angebotortes sowie in Nachbarschaftszentren, Pflegeeinrichtungen, Arztpraxen, Physiotherapiepraxen, Seniorenheimen etc.)
- Anzeigen in Zeitschriften (Vereinszeitschriften, Bezirkszeitschriften etc.)
- Internet (Vereinshomepage, Social Media, nebenan.de)
- Ansprachen vor Ort

Als mögliche weitere Werbemaßnahmen gaben die Übungsleitungen folgende Hinweise:

- „Sport im Park“-Instagram Account
- frühzeitigere Werbung, die nicht nur zu Beginn es Projekts sondern auch währenddessen gemacht wird
- Plakatierung im Großformat an z.B. Fußgängerbrücken
- Flyer in Schaukästen
- Kleine „Sportwebesots“ im Internet, U-Bahn und/oder Fernsehen
- Radiowerbung
- Zeitung, Bezirkszeitungen (Kiezblätter)
- Bezirksübergreifende Flyererstellung
- Videos, um spezielle Zielgruppen zu erreichen (z.B. in Gebärdensprache)
- Aktionstag zu Beginn der Sport im Park-Saison (als „Bewegungsfest“)
- Werbung in den Parks selbst

### Sport im Park Inklusiv



Abb.39: Teilnahme an der Inklusiv Schulung

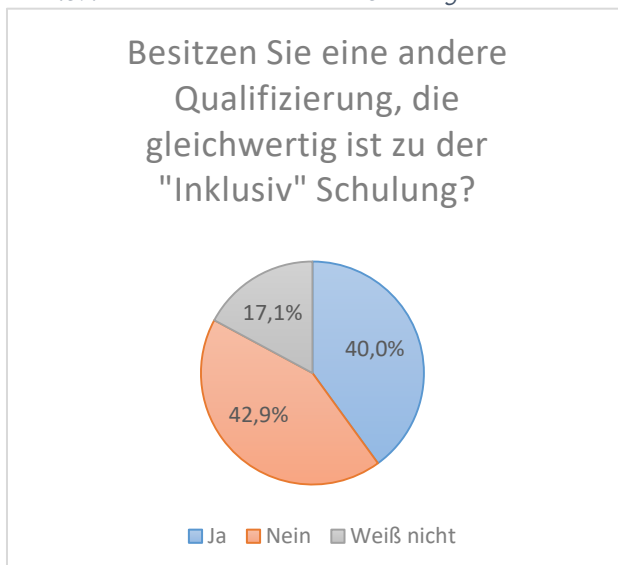


Abb.40: gleichwertige Qualifizierung zur Inklusiv Schulung

73,1% der befragten Übungsleitungen geben an, dass sie an der Inklusions-Fortbildung teilgenommen haben (siehe Abb. 39). Dies deckt sich mit der insgesamt ermittelten Zahl aller Übungsleitenden, die eine Inklusiv Qualifizierung besitzen.

Gleichzeitig wurden alle übrigen gefragt, ob sie eine andere gleichwertige Qualifizierung besitzen (vgl. Abb. 40). 40% hatten eine andere Qualifizierung, 42,9% haben keine entsprechende Fortbildung vorzuweisen und 17,1% wüssten es nicht.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass insgesamt 83,9% der befragten Übungsleitenden eine Inklusiv Qualifizierung vorweisen können.



Abb. 41: Inklusivität der Angebote

90% der Übungsleitungen geben an, dass sie Ihre Angebote inklusiv gestaltet haben. Dazu sagen 3,1%, dass ein Teil ihrer Angebote inklusiv war. Nur 6,9% der Übungsleitenden haben keine inklusiven Angebote durchgeführt.

Die Übungsleitenden, die inklusive Angebote durchgeführt haben, wurden im zweiten Schritt dazu befragt, ob die Angebote umgestaltet werden mussten, damit sie inklusiv durchgeführt werden konnten.

Nur 12,4% der Übungsleitungen, die inklusive Angebote durchgeführt haben, mussten ihre Angebote wirklich anpassen, damit sie inklusiv zugänglich waren. Dies spricht für keinen zeitlichen Mehraufwand und verstärkt das Vorhaben, im nächsten Projektjahr möglichst alle Angebote inklusiv anzubieten.

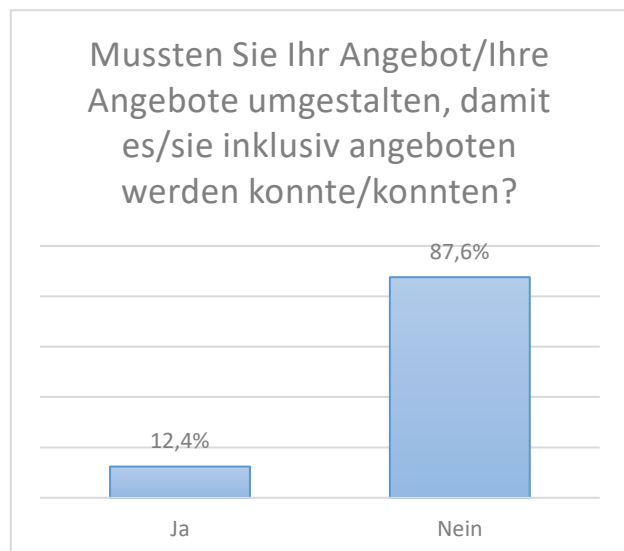


Abb.42: Umgestaltung der Angebote für Inklusivität

Optional konnten die Übungsleitungen angeben, wie genau sie ihre Angebote angepasst haben, damit sie inklusiv durchgeführt werden konnten. Hierbei wurde genannt, dass schon vor Angebotsdurchführung auf die Barrierefreiheit bei den jeweiligen Standorten geachtet wurde und ansonsten vor allem verschiedene Variationen in den Übungen vorgestellt wurden, sodass bei Bedarf auch eine Vereinfachung der Übungen für die Teilnehmenden möglich war.

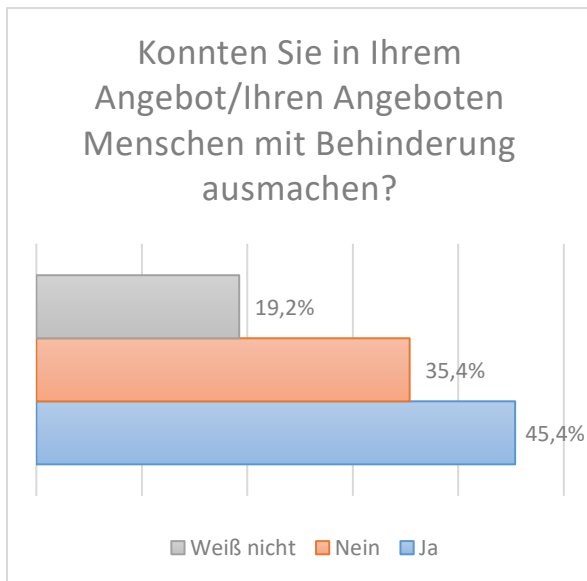


Abb.43: Ausmachen von Menschen mit Behinderung in Angeboten

Eine weitere Frage war, ob die Übungsleitungen in ihren Angeboten Menschen mit Behinderung ausmachen konnten. Dabei wurde die Frage überraschenderweise von fast der Hälfte der Befragten (45,38%) bejaht. Diese Rückmeldung ist daher überraschend, da bei der Teilnehmendenumfrage nur 14,4% der Teilnehmenden angaben, eine Behinderung zu haben.

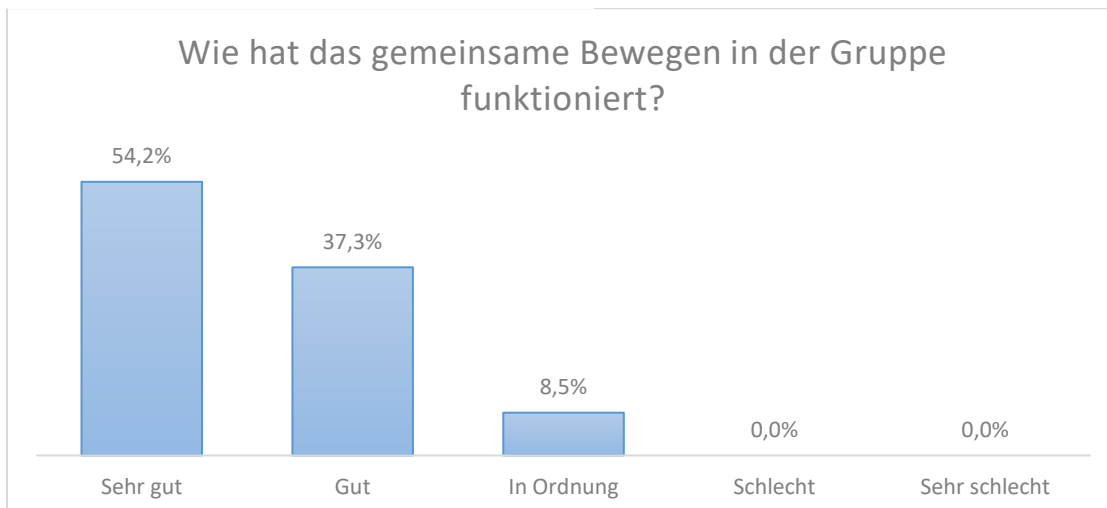
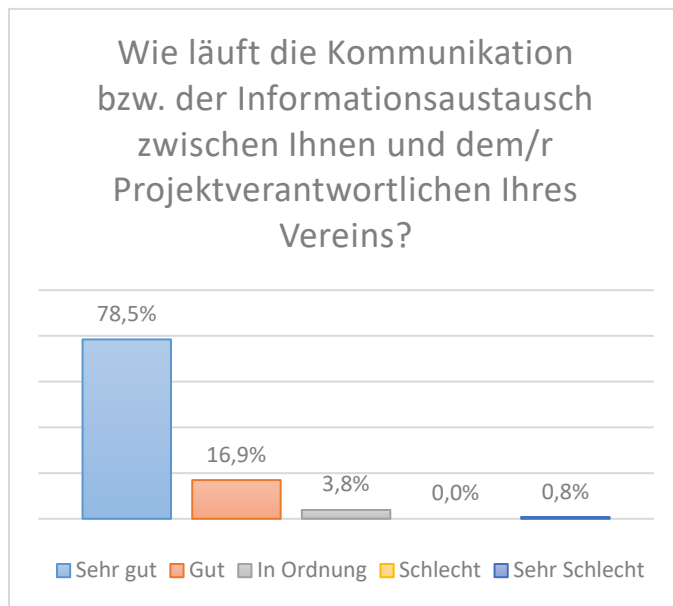


Abb.44: Bewegen in der Gruppe

Wie Abb. 44 zu entnehmen ist, hat das Bewegen in der Gruppe mit Menschen mit Behinderung durchweg funktioniert. Niemand der Übungsleitungen gab an, dass es schlecht bzw. sehr schlecht funktioniert hat. Diese Ergebnisse decken sich mit den Antworten der befragten Teilnehmenden.

## Kommunikation innerhalb des Projekts



95,4% der Übungsleitungen finden die Kommunikation zu ihren jeweiligen Projektverantwortlichen „Sehr gut“ und „Gut“ (vgl. Abb. 45). Nur eine Person (0,8%) findet die Kommunikation sehr schlecht.

Abb. 45: Kommunikation zwischen ÜL und Verein

## Feedback

Am Ende der Umfrage sollten die Übungsleitungen noch allgemeine Fragen zum Sport im Park Programm beantworten.

Auf die Frage, ob die Übungsleitungen vor Beginn der Saison Interesse an einem Treffen aller Übungsleitungen und einem gemeinsamen Austausch hätten, stimmten 67,7% dafür und 32,3% dagegen. Dies spiegelt jedoch nicht die Resonanz zum Abschluss der Saison wieder, da beim organisierten Inklusiv-Workshop am 06.10.23 nur 25 Übungsleitende von insgesamt über 150 Übungsleitenden teilgenommen hatten.

89,2% der befragten Übungsleitenden sind der Ansicht, dass der jeweilige Park bzw. die Grünanlage für die Angebotsdurchführung geeignet war. Darüber hinaus geben jedoch auch 10,8% an, dass sie den Park/die Grünfläche ungeeignet fanden. Mögliche Begründungen konnten in einem Kommentarfeld eingegeben werden. Die mit Abstand am häufigsten genannten Punkte waren folgende:

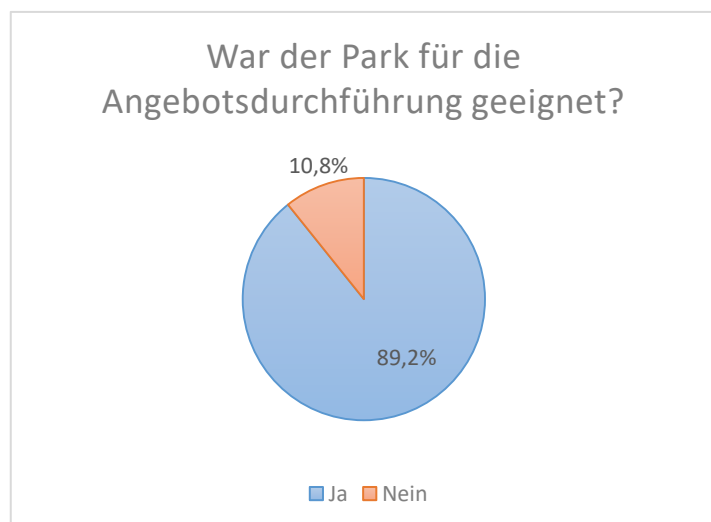


Abb. 46: Geeignetheit der Parks/Grünanlagen

- Müll in Grünflächen und Parkanlagen (Hundekot, Glasscherben, überquellende Mülleimer, etc.)
- Unebenheiten in den Grünflächen
- Störungen durch Passanten und Hunde
- Lärm (z.B. durch Baumaßnahmen)
- Mangelnde Unterstellmöglichkeiten bei Schatten und Regen

Die genannten Punkte stellen keine neuen Erkenntnisse dar, sondern verstärken, was bereits im letzten Programmjahr von den Übungsleitungen kritisiert wurde.



Auf die Frage, wie den Übungsleitungen die Arbeit bei Sport im Park gefallen hat, antworteten 64,6% mit „Sehr gut“, 28,5% mit „Gut“ und 5,4% mit „In Ordnung“. Nur 1,5% fanden das Sport im Park Angebot „Schlecht“.

Abb. 47: Gefallen am Programm

Noch erfreulicher sind in diesem Zusammenhang die Antworten auf die Frage „Würden Sie noch einmal bei Sport im Park mitmachen?“. Hier antworteten 90% mit „Ja“, 8,5% mit „Weiß nicht“ und 1,5% mit „Nein“.



Abb. 48: Erneute Teilnahme bei Sport im Park



## Umfrage der Projektleitungen (Vereinsverantwortlichen)

### Projekterwartungen

Die erste Frage befasste sich mit den Motiven für die Teilnahme an Sport im Park. Die Antworten sind in Abb. 49 abgebildet.

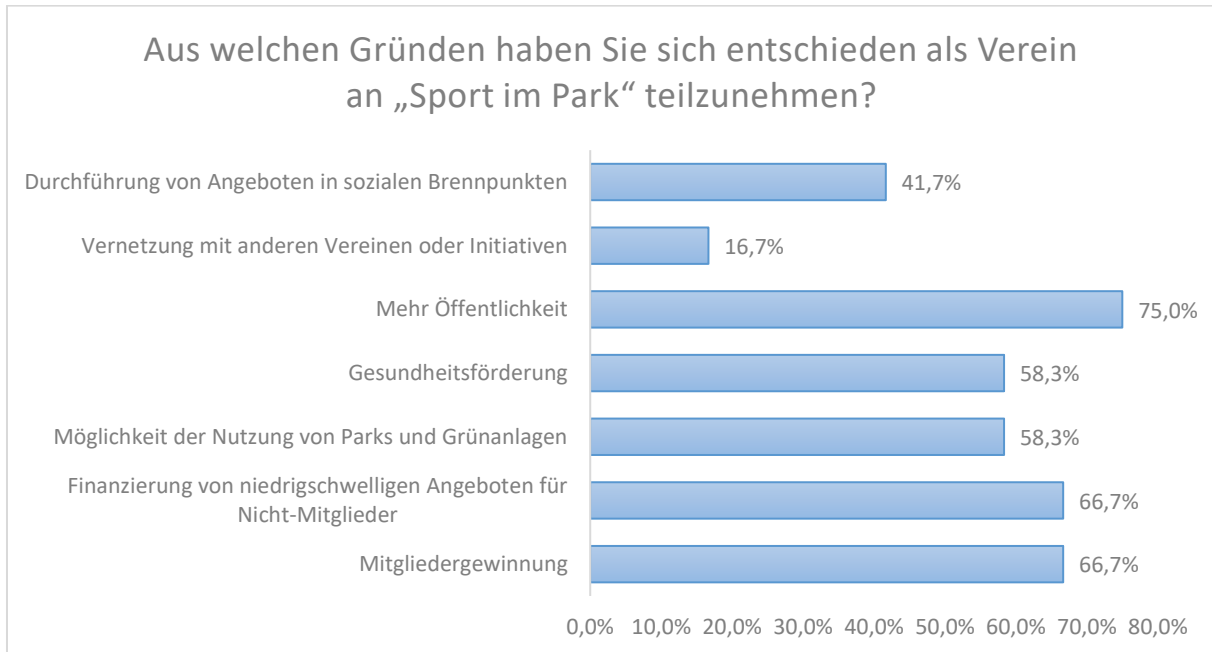


Abb.49: Motive für die Teilnahme an Sport im Park

Der Wunsch nach Öffentlichkeit, die Mitgliedergewinnung und die Finanzierung von niedrigschwelligen Angeboten für Nicht-Mitglieder sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen und stellen weiterhin die Top 3 Gründe für eine Teilnahme an Sport im Park dar. Es kann festgehalten werden, dass für die Vereine weiterhin nicht nur einzelne, sondern mehrere Gründe für eine Teilnahme an Sport im Park ausschlaggebend sind.

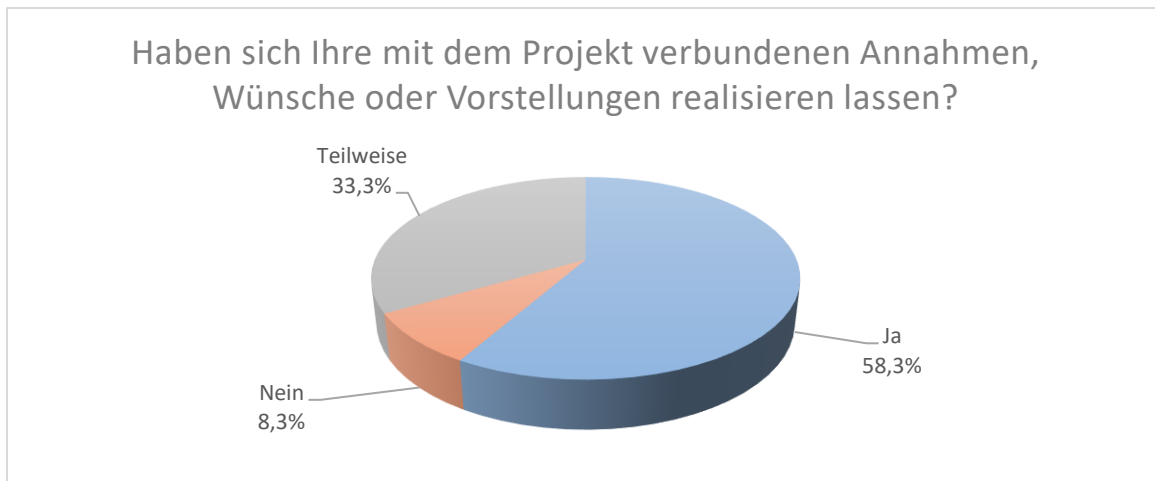


Abb.50: Bewertung der Motiverfolge

58,3% der Vereine sind der Auffassung, dass sich die mit dem Projekt verbundenen Annahmen, Wünsche oder Vorstellungen realisieren ließen. Dies sind fast doppelt so viele Vereine als noch im letzten Jahr. 33,3% sagen, dass ihre Projekte teilweise erfolgreich waren und nur ein Verein (Entspannung mit System e.V.) war unzufrieden mit dem Ergebnis des Projekts. Kiezsport Berlin e. V. führt aus, dass Angebote in Orten mit sozialen Brennpunkten einen langen Atem brauchen, um überhauptst einmal Teilnehmende zu bekommen. Daher müssen Multiplikator\*innen gefunden werden, die das Angebot entsprechend bewerben. Dies braucht meist länger als sechs Monate.

### Erreichung der Zielgruppe

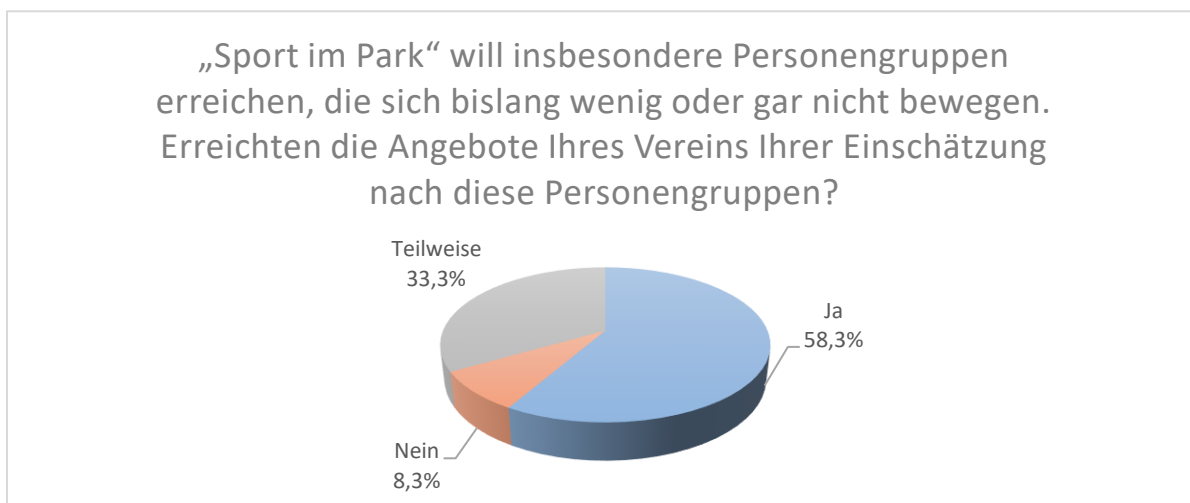


Abb.51: Erreichung der Zielgruppe

Die Frage, ob die Angebote der Vereine Personen erreichen, die sich bislang wenig oder gar nicht bewegen, wird von 58,3% bejaht. Ein Verein sagt, die eigentliche Zielgruppe wird nicht erreicht und 33,3% sagen, die Zielgruppe wird teilweise erreicht. Diejenigen Vereine, welche „teilweise“ antworten, führen als Begründung an, dass an den Angeboten zu viele bereits vereinszugehörige oder/und bewegungsaffine Menschen teilnehmen.

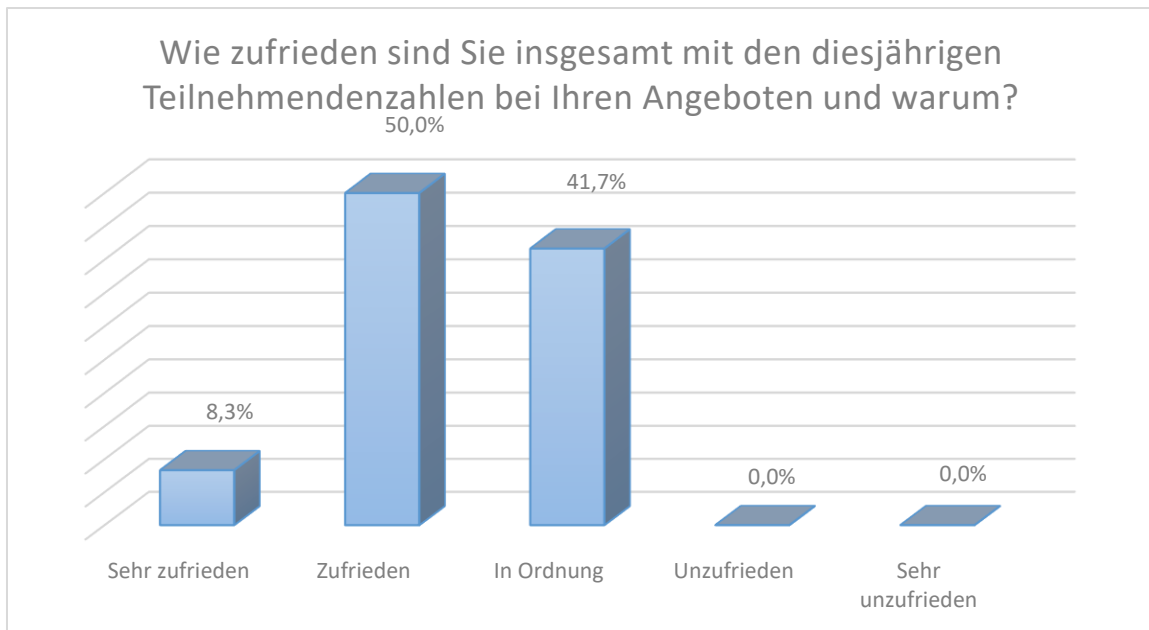


Abb.52: Zufriedenheit bezüglich der Teilnehmendenzahlen

58,3% der Projektleitungen waren „zufrieden“ oder gar „sehr zufrieden“ mit den Teilnahmen. 41,7% geben an, dass sie die Teilnehmendenzahlen „in Ordnung“ finden, und niemand ist „unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“. Auch wenn das Ziel von durchschnittlich zehn Teilnehmenden pro Angebot insgesamt nicht allen Vereinen gelungen ist, betonen viele der Projektverantwortlichen die doch qualitative Wirkung des Programms.

### Angebote

In der Umfrage wurden zwei Fragen zu den Angebotskategorien gestellt, welche darauf abzielten herauszufinden, ob sie geeignet sind, die angesprochene Zielgruppe zu einer Teilnahme zu bewegen (siehe Abb. 52).

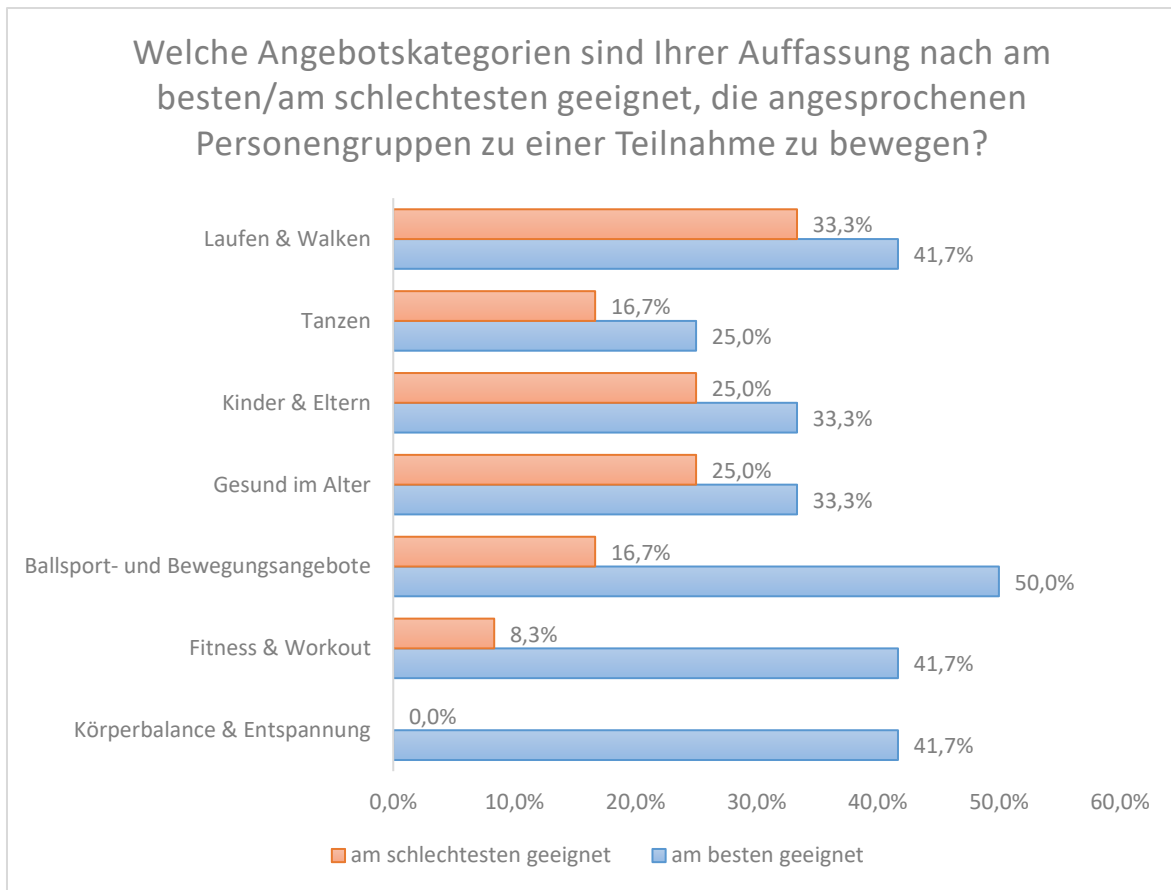


Abb.53: Geeignetheit Angebotskategorien

Abb. 53 ist zu entnehmen, dass die Antworten für oder gegen die Geeignetheit von Angeboten ziemlich durchmischt ausfallen. Sie spiegeln bereits gewonnene Erkenntnisse des letzten Jahres wieder und stellen die Bereiche, auf die sich die einzelnen Vereine in ihren Angeboten ggf. auch spezialisiert haben, dar. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass weiterhin allen Bewegungskategorien eine wichtige Rolle zuteil wird, da sie unterschiedliche Menschengruppen ansprechen und im Rahmen des Programms somit auch geeignet sind.

Die Frage, ob die Vereine Bewegungssprechstunden durchführen würden, wurde von 66,7% bejaht. 16,7% würden keine Bewegungssprechstunden durchführen und 2 Vereine bringen einen anderen Vorschlag an. Spreewölfe e.V. und Kiezsport Berlin e. V. führen aus, dass sie mit der Kiezsportlotsin Mitte bzw. dem Bewegungskordinator in Tempelhof-Schöneberg zusammenarbeiten. Diese haben einen Überblick über viele Angebote und könne diese sehr gut an Interessierte weitervermitteln. Der VfL Tegel e.V. schlägt statt Bewegungssprechstunden „Mitmach-Sprechstunden“ vor, führt diese jedoch nicht weiter aus. Beide Ideen sollten im nächsten Programmjahr noch einmal aufgegriffen und mit den beteiligten Vereinen besprochen werden.

Sechs Vereine geben an, dass Sport im Park sie dazu inspiriert hat, das eigentliche Vereinsangebot umzugestalten bzw. zu erweitern.

### Vereinsbeitritte und Ehrenamt

Langfristiges Ziel von „Sport im Park“ ist unter anderem die Förderung der Berliner Sportvereine, weswegen die Projektverantwortlichen dazu befragt wurden, wie viele Vereinsbeitritte sie nach „Sport im Park“ ausmachen konnten und wie viele Menschen ein Ehrenamt aufgenommen haben. Laut Aussage der Projektverantwortlichen sind nach Projektende insgesamt 127 Personen (2022: 294 Beitritte), darunter 62 weiblich und 65 männlich, in ein reguläres Vereinsangebot übergetreten. Ein Ehrenamt wurde von 11 Personen (2022: 22 Personen) aufgenommen, darunter 4 weiblich, 6 männlich und eine Person ist divers. Vergleichend zum Vorjahr haben sich die Zahlen nahezu halbiert.

Besonders wichtig scheint somit herauszufinden, wieso sich Teilnehmende trotz begeisterter Teilnahme gegen einen Vereinsbeitritt entscheiden.

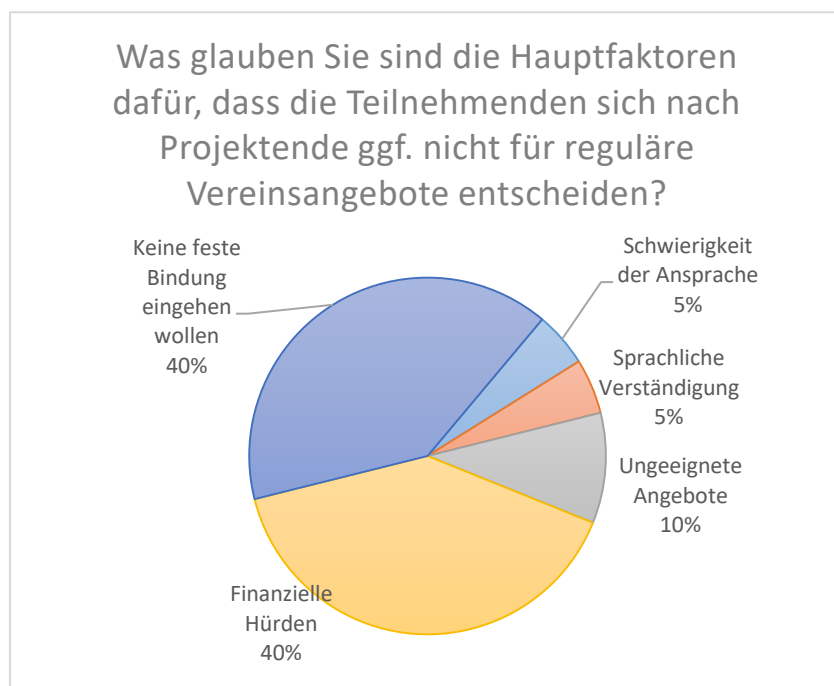


Abb.54: Vereinsmitgliedschaft

Die beiden mit Abstand am häufigsten genannten Antworten sind einerseits, dass die Teilnehmenden keine festen Bindungen eingehen wollen und andererseits finanzielle Hürden einem Beitritt entgegenstehen. Als sonstige Gründe wird von den Vereinen noch genannt, dass Menschen mit Migrationshintergrund teilweise das Vereinssystem nicht kennen, die Vereine

mangelnde Aufnahmekapazitäten haben oder kein Interesse an einem Beitritt besteht, da „Sport im Park“ ein halbes Jahr später wieder kostenlos zur Verfügung steht.

## Übungsleitungen

Auf die Frage, wie die vereinsinterne Struktur der an „Sport im Park“ teilnehmenden Übungsleitungen aussieht, geben neun Vereine an, dass sie nur eigene Übungsleitungen haben. Ein Verein (Berliner Gehörlosensportverein e.V.) gibt an, die Übungsleitungen nur über Akquise gewonnen zu haben und zwei Vereine haben eine Mischung aus eigenen und über Akquise eingestellten Übungsleitungen.

Die Kommunikation innerhalb der Vereine scheint größtenteils über persönliche Gespräche (75%) und Mails (75%) zu erfolgen, dicht gefolgt von Chats wie über WhatsApp, Signal und per SMS (58,3%) sowie Anrufen (33,3%).

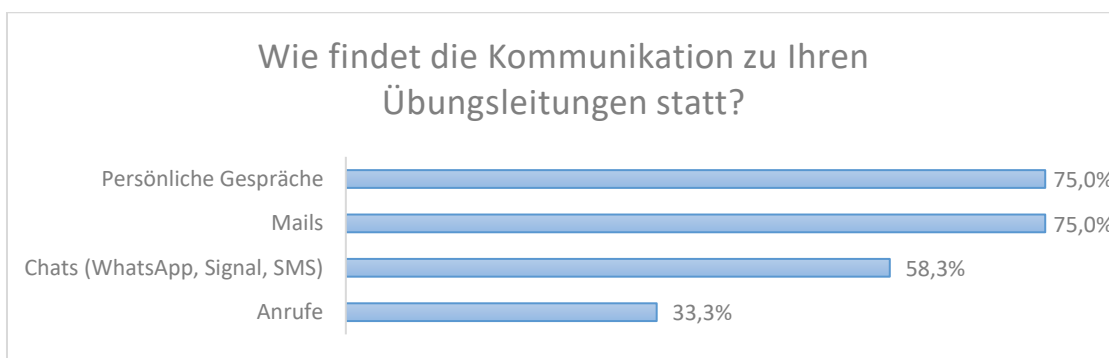


Abb.55: Kommunikation innerhalb der Vereine

## Öffentlichkeitsarbeit

In der Projektskizze sollten bereits konkrete Vorstellungen zum Bewerben der Angebote geäußert werden. Die Projektverantwortlichen wurden im Nachgang befragt, wie und wo sie ihre Angebote im Hinblick auf die zu erreichende Personengruppen beworben haben. Am häufigsten wird von den Vereinen die Flyerverteilung genannt. Diese wurden in der jeweiligen Standortnähe in Supermärkten, Arztpraxen, Seniorenheimen, Apotheken etc. verteilt. Gleichzeitig wurde aber auch im Bekanntenkreis für die Angebote geworben, im Internet, bei Netzwerkpartnern oder in Zeitungen (z.B. Vereinszeitschriften, Bezirkszeitschriften etc.).

Die Vereine waren im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit dazu angehalten, auf der Startseite ihrer jeweiligen Vereinsseite auf „Sport im Park“ aufmerksam zu machen. Zehn Vereine haben dies getan, ein Verein nicht und ein weiterer Verein gibt an, dies teilweise getan zu haben. Darüber hinaus haben nur sechs Vereine eine Verlinkung von ihrer Webseite auf die Webseite von „Berlin bewegt sich“ veranlasst. Im nächsten Programmjahr sollte somit auf eine Einhaltung der Verlinkung geachtet werden.

Welche Social Media Maßnahmen wurden aktiv betrieben und darüber regelmäßig über Sport im Park berichtet?

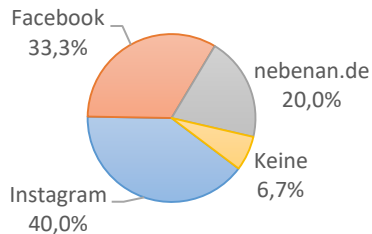


Abb.56: Werbemaßnahmen für Sport im Park

Mit Ausnahme des SSC Berlin-Grünau e. V. beteiligten sich alle Vereine an Social Media Maßnahmen zum Bewerben der Angebote. Das am meisten genutzte Medium stellte Instagram dar (40%), denn es wurde von sechs Vereinen genutzt. Dicht darauf folgt Facebook mit 33,3% und auch nebenan.de hat es mit 20% in die Abbildung geschafft, auch wenn es seitens der SenatsSportverwaltung zuerst nicht als Auswahlmöglichkeit angeboten wurde.

75% der Projektleitungen haben ihre Übungsleitungen dazu aufgefordert, bei Durchführung ihrer Angebote vor Ort Menschen anzusprechen und zu einer Teilnahme zu bewegen. 16,7% taten dies teilweise und 8,3% verneinten die Frage. 75% stellt eine gute Quote dar, vor allem da bereits festgestellt wurde, dass die meisten Menschen einerseits durch Mund-zu-Mund Propaganda und andererseits auch direkt vor Ort im Park, durch Sehen der Angebote, dazu animiert werden teilzunehmen.

Haben Sie die Übungsleitungen aufgefordert, im Rahmen der Durchführung ihrer Angebote Menschen im Park persönlich anzusprechen und zur Teilnahme zu bewegen?

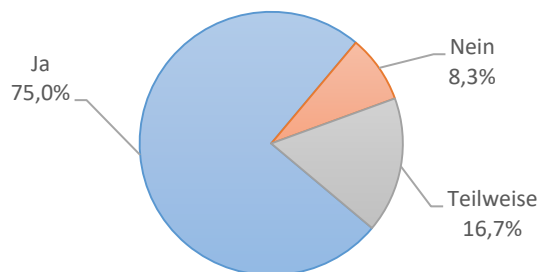


Abb.57: Werbung durch Übungsleitungen

### Sport im Park Inklusiv

Auch die Projektleitungen wurden zu Sport im Park Inklusiv und der damit verbundenen Inklusiv-Schulung befragt. Um den Bedarf an potenziellen Teilnehmenden für eine Inklusiv-Schulung im nächsten Programmjahr abschätzen zu können, wurde der Bedarf für 2024 erfragt. Danach fehlt 31 Übungsleitungen eine entsprechende Qualifizierung.

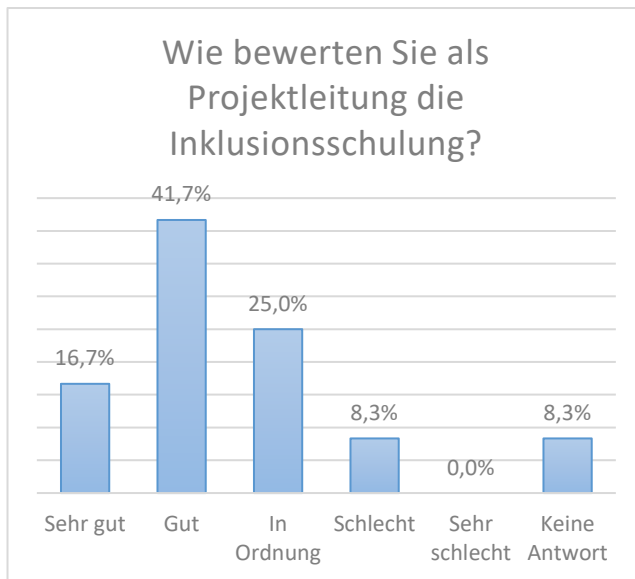


Abb.58: Bewertung der Inklusionsfortbildung

Die Antworten auf die Frage, wie die Projektleitungen die Inklusionsschulung bewerten sind in Abb. 57 dargestellt.

58,4% der Projektleitungen geben an, dass sie die Inklusionsschulung „Gut“ oder sogar „Sehr gut“ fanden. 25% finden die Schulung in Ordnung und 8,3% bewerten die Inklusionsschulung als schlecht. Leider wird zu der schlechten Bewertung keine Begründung angegeben, sodass nicht klar wird, warum die Schulung so bewertet wurde. Neben der einfachen Ankreuzmöglichkeit hatten die Vereine die Möglichkeit,

Begründungen zu der gewählten Antwort anzugeben. Hierbei wurde hauptsächlich angemerkt, dass die Schulung eine gute Basis darstellt um Berührungspunkte abzubauen, jedoch mehr in die Tiefe gehen und speziellere Beeinträchtigungen beleuchten könnte.

## Feedback

Die Projektleitungen wurden gefragt, ob die Projektziele ihres Erachtens erreicht wurden (siehe Abb. 59). Die Hälfte der Vereine (50%) findet, die Projektziele wurden erreicht und 33,3% sagen, sie wurden teilweise erreicht. Nur 17% sind der Meinung, die Projektziele wurden nicht erreicht. Als Gründe gegen die Zielerreichung wird aufgeführt, dass keine Mitgliedergewinnung ausgemacht werden konnte und auch kein Imagegewinn gegenüber der Bezirksverwaltung verzeichnet werden kann. Diejenigen Vereine, die die Projektziele als teilweise erreicht sehen, sind der Auffassung es hätten noch mehr bewegungsferne Menschen erreicht werden müssen und die Erschließung neuer Standorte sei auch nicht vollumfänglich gelungen.

Eine Frage bezog sich auf die Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb des Gesamtprojekts. Hierzu sollte eine Aussage zu der Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung und mit Glow getroffen werden.

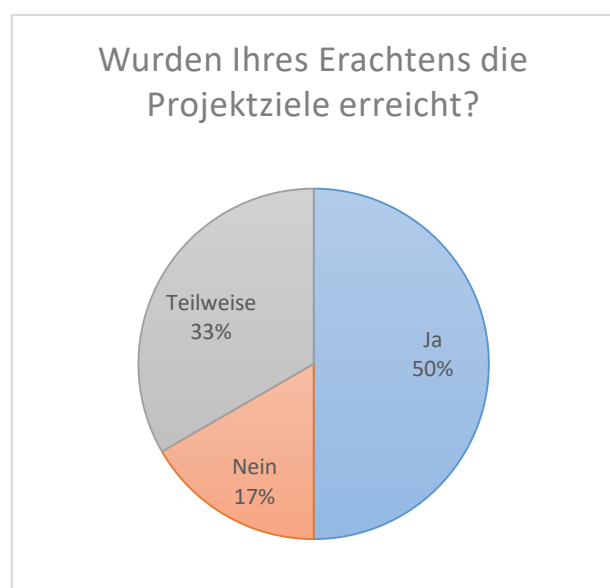


Abb.59: Erreichung Projektziele



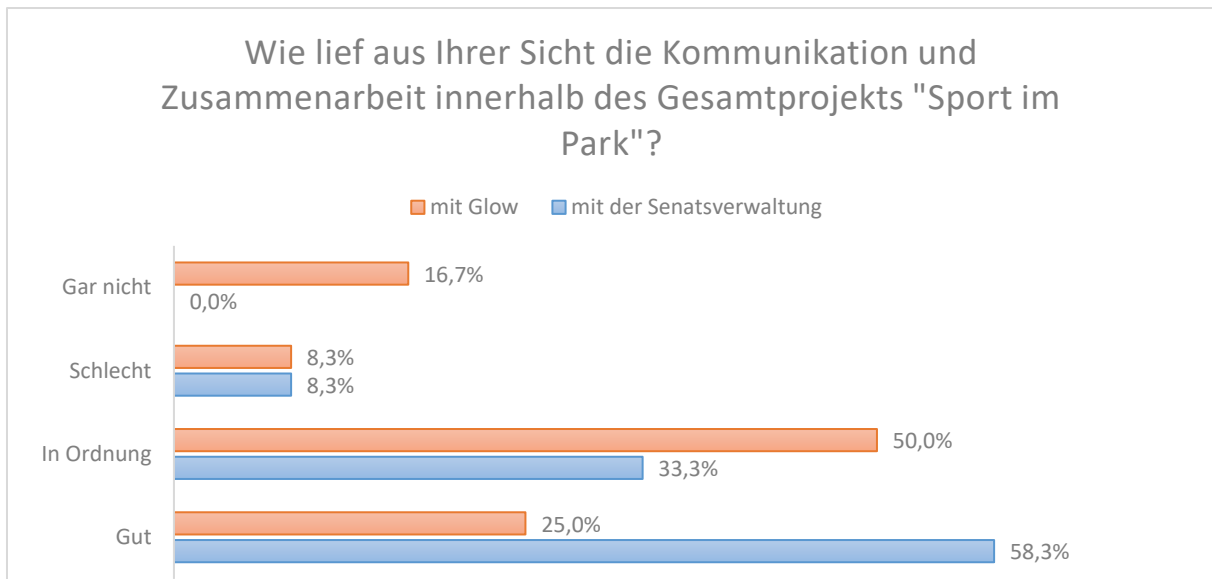


Abb. 60: Kommunikation und Zusammenarbeit im Projekt

Wie Abb. 60 entnommen werden kann, empfanden 58,3% der Vereine die Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung als „gut“ und 33,3% als „in Ordnung“. Nur 8,3% (ein Verein) empfand die Zusammenarbeit als „Schlecht“, wobei darauf hingewiesen sei, dass mit dem betreffenden Verein Differenzen während der Projektdurchführung aufkamen und der Verein das Projekt frühzeitig beenden musste. Insgesamt handelt es sich somit um eine positive Resonanz.

Auch mit der Agentur Glow konnten die meisten Vereine scheinbar gut zusammenarbeiten, denn 75% empfanden die Zusammenarbeit als „gut“ bzw. „in Ordnung“. Auch hier gab es einen einzigen Verein, der „schlecht“ mit Glow zusammenarbeitete.

Wie im letzten Jahr wurde gefragt, wie hoch das Honorar für eine Projektleitung sein sollte. Das Honorar wird aktuell je nach Angebotsumfang berechnet. Die Honorarvorstellungen der Vereine sind dabei sehr schwankend. Sechs Vereine (50%) finden das derzeitige Honorar ausreichend, wohingegen die anderen Vereine konkrete Summen wie 50€ angeben oder das Projektleitungshonorar gern von dem tatsächlichen Aufwand, also einem Stundensatz, abhängig machen würden.

Da „Sport im Park“ stetig weiterentwickelt und verbessert werden soll, wurde nach Verbesserungsvorschlägen und Problemen innerhalb des Programms gefragt. Auffallend ist, dass sich fast alle Kommentare auf den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit beziehen. Genannt wird von vielen Vereinen in erster Linie vor allem die Verbesserung der bestehenden Webseite. Darüber hinaus wird der Wunsch nach zur Zielgruppe passenden Werbemotiven laut und es werden sich generell mehr Werbemaßnahmen (u.a. bei Social Media) und eine dauerhafte Bewerbungen in den Parks gewünscht.

Zum Schluss der Umfrage wurden alle Vereine dazu befragt, ob sie sich vorstellen können im nächsten Jahr erneut mit Angeboten an „Sport im Park“ teilzunehmen. Neben einer Enthaltung und einem „Vielleicht“ antworteten acht Vereine (66,7%) mit „Ja“ und nur zwei mit „Nein“ (16,7%).

## Ausblick

Nach Auswertung der statistischen Daten sowie der drei Umfragen können für die Senatsverwaltung für Inneres und Sport einige Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, welche im folgenden Projektjahr beachtet werden sollten.

Der mit Abstand am meisten genannte Kritikpunkt beinhaltete den Wechsel von der eigenen Webseite auf die von „**Berlin bewegt sich**“. Eine funktionierende Webseite sollte zu Projektbeginn bereitstehen. Dass der Entstehungsprozess der Webseite im Nachhinein mit einigen Komplikationen bezüglich der Barrierefreiheit einhergeht und die Übersichtlichkeit der „Sport im Park“ Angebote nicht so gegeben sein würde wie gewünscht, war nicht vorhersehbar und ärgerlich. Die einzelnen Kritikpunkte zur Webseite - wie die mangelnde Übersichtlichkeit der Angebote, die teilweise nicht angezeigten Ausfälle sowie die fehlende einfache Nutzbarkeit - sieht die Senatssportverwaltung als genauso problematisch wie auch die Teilnehmenden, Übungsleitungen und Projektleitungen. Da die Webseite auch im Programmjahr 2024 wieder genutzt werden soll bzw. muss, müssen von SenWGP und der neuen Agentur die angemerkten Kritikpunkte zur Webseite schnellstmöglich beseitigt werden. Die Webseite soll eine übersichtliche Darstellung aller „Sport im Park“ Angebote bieten und vor allem attraktiv und einfach gestaltet sein. Mehrere Austauschgespräche mit SenWGP bezüglich aller zu überarbeitenden Funktionen haben bereits stattgefunden, allerdings steht zu befürchten, dass aufgrund der derzeitigen Personalsituation und fehlender Identifizierung mit dem Thema auch 2024 Mängel und Defizite bestehen werden.

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld stellt die **Zielgruppenerreichung** dar. Bereits seit einigen Jahren wird in den Evaluationen des Programms festgestellt, dass der Großteil der „Sport im Park“ Teilnehmenden nicht wirklich zu der eigentlichen Zielgruppe des Programms - also den bewegungsinaktiven Menschen - zu zählen ist. Das Programm motiviert jedes Jahr immer wieder neue Teilnehmende, aber es nehmen auch regelmäßig viele der bewegungsaktiven „Bestandsteilnehmenden“ daran teil. Es bleibt weiter die Herausforderung, wie die Zielgruppe der bewegungsinaktiven Menschen noch besser erreicht werden kann. Dabei ist festzustellen, dass die digitalen Optionen erneut sehr schlecht beim Erreichen der Zielgruppen abschneiden. Weiter kann festgehalten werden, dass allen Bewegungskategorien eine wichtige Rolle zuteil wird, da sie unterschiedliche Menschengruppen ansprechen und im Rahmen des Programms somit auch geeignet sind.

Hierzu empfiehlt es sich auch, die **Werbemaßnahmen** enger in den Blick zu nehmen. Die neu geplante „Sport im Park“ Kampagne ist ein erster und wichtiger Schritt ansprechende Werbemotive zu entwickeln, die die Zielgruppen auch widerspiegeln. Gleichzeitig ist es jedoch genauso wichtig die Werbemotive gezielter und effektiver einzusetzen.

„Sport im Park“ konnte in diesem Jahr wieder eine Steigerung bei den Teilnehmendenzahlen verzeichnen. Trotzdem konnte eine **durchschnittliche Teilnehmendenzahl** von acht bis zehn Personen pro Angebot nicht erreicht werden.

Die **Zusammenarbeit mit den Grünflächenämtern** muss weiter verbessert und der Austausch miteinander intensiviert werden. Einige Abstimmungsprozesse bezüglich der zu nutzenden Parks und Grünanlagen gestalteten sich 2023 nicht so einfach und waren oft von allgemeinen Vorbehalten bezüglich der Aktivitäten in Grünanlagen geprägt. SenInnSport ist seit diesem Jahr federführend für das Thema „Bewegungsförderung im öffentlichen Raum“ zuständig und aktuell dabei sich mit allen Grünflächenämtern darüber auszutauschen, wie die Zusammenarbeit künftig optimiert und für beide Seiten effizient gestaltet werden kann.

Eine weitere Handlungsempfehlung betrifft die **Kommunikation mit den Vereinen**. Während der diesjährigen Projektbesuche ist bei einigen wenigen Angeboten aufgefallen, dass diese teilweise nicht so ausgeführt werden, wie sie laut Ansicht der SenInnSport eigentlich durchgeführt werden sollten. Obwohl viele Vereine nicht zum ersten Mal teilgenommen haben, bestanden hier scheinbar Verständnisprobleme.

Die Erweiterung und Optimierung der Angebote sowie die flächendeckende Qualifizierung der Übungsleitenden haben bereits im ersten Jahr zu einer erfreulichen Entwicklung im Bereich der Inklusion geführt. Daher wird Sport im Park Inklusiv weiter der Name des Förderprogramms lauten und die Qualifizierungs- bzw. Schulungsmaßnahmen der Übungsleitenden standardisiert werden.

Zur Bedarfsabdeckung und flächendeckenden Umsetzung des Programms sind jährlich Mittel in Höhe von 400.000 Euro erforderlich. Diese Summe wurde für 2024/2025 auch beantragt, aber nicht in dieser Höhe bewilligt. Die Reduzierung der Mittel wird somit auch zu geringeren Teilnehmendenzahlen und zu schlechteren Ergebnissen im Rahmen der Gesundheitsprävention, Mobilität und sozialer Teilhabe führen. Es muss daher weiter daran gearbeitet werden, die Bedarfssumme für das Programm in voller Höhe künftig zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Handlungs-empfehlungen	Zuständig	Umgesetzt in 2023	Umsetzbar in 2024	Bemerkungen
Steigerung der Zielgruppennzahlen	SenSport	✓	✓	
Höhere Teilnehmendenzahlen	SenSport	✓	✓	
Regelmäßige Ortsbesuche	SenSport	teilweise	✓	
Gleichmäßige Verteilung von Angeboten auf alle Bezirke	SenSport	-----	teilweise	
Fachaustausch mit anderen Städten	SenSport	nein	nein	Planung für 2025
Reduzierung des administrativen Aufwands für die Vereine	SenSport	teilweise	teilweise	
Bescheiderteilung mit Handlungsvorgaben und -hinweisen sowie Pflichten	SenSport	teilweise	✓	
Einbindung QPK's / OE SPK / QM / SenStadt	SenSport / GPG	✓	✓	
Fortbildungen Übungsleitungen	SenSport	✓	✓	Inklusives Schulungsmodul
Aufnahme vom Tanzen im Park	SenSport	nein	✓	Gespräche mit Verband
Durchführung Plogging Day	SenSport	teilweise	✓	
Weitere Fortbildung „Methoden der Konfliktlösung“ und Ansprachetechniken	SenSport	nein	nein	Planung für 2025
Kombination mit ÜL-Assistenten vom BSB	SenSport	nein	✓	
Regelmäßige Austauschtreffen	SenSport	teilweise	✓	
Zusammenarbeit mit Kiezsportlotsin oder Bewegungskordinator	SenSport	-----	✓	
Erarbeitung von attraktiven Angeboten für Vereinsbeitritte	Vereine	---	✓	
Gewinnung von jüngeren ÜL	Vereine	----	-----	Planung für 2025
Gewinnung von männlichen TN	SenSport / Vereine	-----	✓	
Mindestteilnehmendenzahl an Befragung pro Verein sind 8-10 TN	SenSport / Vereine	nein		

			✓	
Anpassung TN-Umfrage, warum TN im Nachgang nicht in den Verein wechseln wollen	SenSport	nein	✓	
Anpassung TN-Umfrage nach psychischen Beeinträchtigungen	SenSport	Nein	✓	
Nachweiserbringung der Akquisebemühungen	Vereine	✓	✓	
Zusammenstellung einer Auflistung der genutzten Multiplikatoren	SenSport / WGP / Vereine	✓	✓	Erstellung einer Unterlage für die Vereine
Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund	SenSport / Vereine	nein	✓	
Social Media- Betreuung	Vereine	nein	teilweise	Neue Module entwickeln
Effektivere Mediamaßnahmen	SenSport / Berlin Partner	✓	✓	Wall-Stelen, Berlin Partner
Einbindung nebenan.de und gratis-in-berlin.de	Vereine	teilweise	✓	
Einführung eines Bezirksflyers	SenSport / Bezirke	nein	nein	Abstimmungen mit Bezirken
Format des Flyers anpassen (abhängig vom Umfang der Angebote)	SenSport	nein	✓	
Regelmäßigere Aktualisierung der Webseiteneinträge	Agentur	✓	✓	
Dauerhafte Ausweisung von Bewegungsparks	SenSport / Bezirke	---	---	Planung in 2024
Bessere Kennzeichnung der Angebotsflächen	SenSport / Bezirke	---	(✓)	Planung in 2024
Verbesserte Kommunikation mit den Grünflächenämtern	SenSport	teilweise	✓	
Erfrischungskarte nutzen (Standorte von Trinkbrunnen etc.)	SenSport	-----	✓	

**Gelb hinterlegt** = Vorrangig umzusetzende Aufgaben

---

Autoren: Sophie Hortian und Lars Marx - Senatsverwaltung für Inneres und Sport